

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

73 (13.3.1936)

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,20 zusätzlich 50 Pf. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 zusätzlich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe“ für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Epplingen. — „Merkur-Baden“ für die Amtsbezirke Pfaffatt-Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau“ für die Amtsbezirke Offenburg, Rastatt, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Weitergabe unterer als „Eigene Berichte“ oder „Sonderbericht“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unrichtige oder sonstige Vorklagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gelb. Millimeterzeile (Reihenbreite 22 mm) im Anzeigenblatt 11 Pfg. Kleine einpaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Zeitteil: die gelb. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsanträge n. Preisl. für Mengenablässe Staffeln C. Anzeigenabdruck: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Monatsausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagshaus Rammstr. 1 b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach, Nr. 2988. Girokonto: Stadt. Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. Adm. Hauptvertrieb: Karlsruhe, Rammstr. 1 b, Ecke Bittel, Fernspr. 7930. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8-19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Adm. Schriftl. Karlsruhe i. B., Rammstr. 1 b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluss 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11-12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Char-Lottenstr. 15 b, Fernruf A 7, Dönhofs 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe

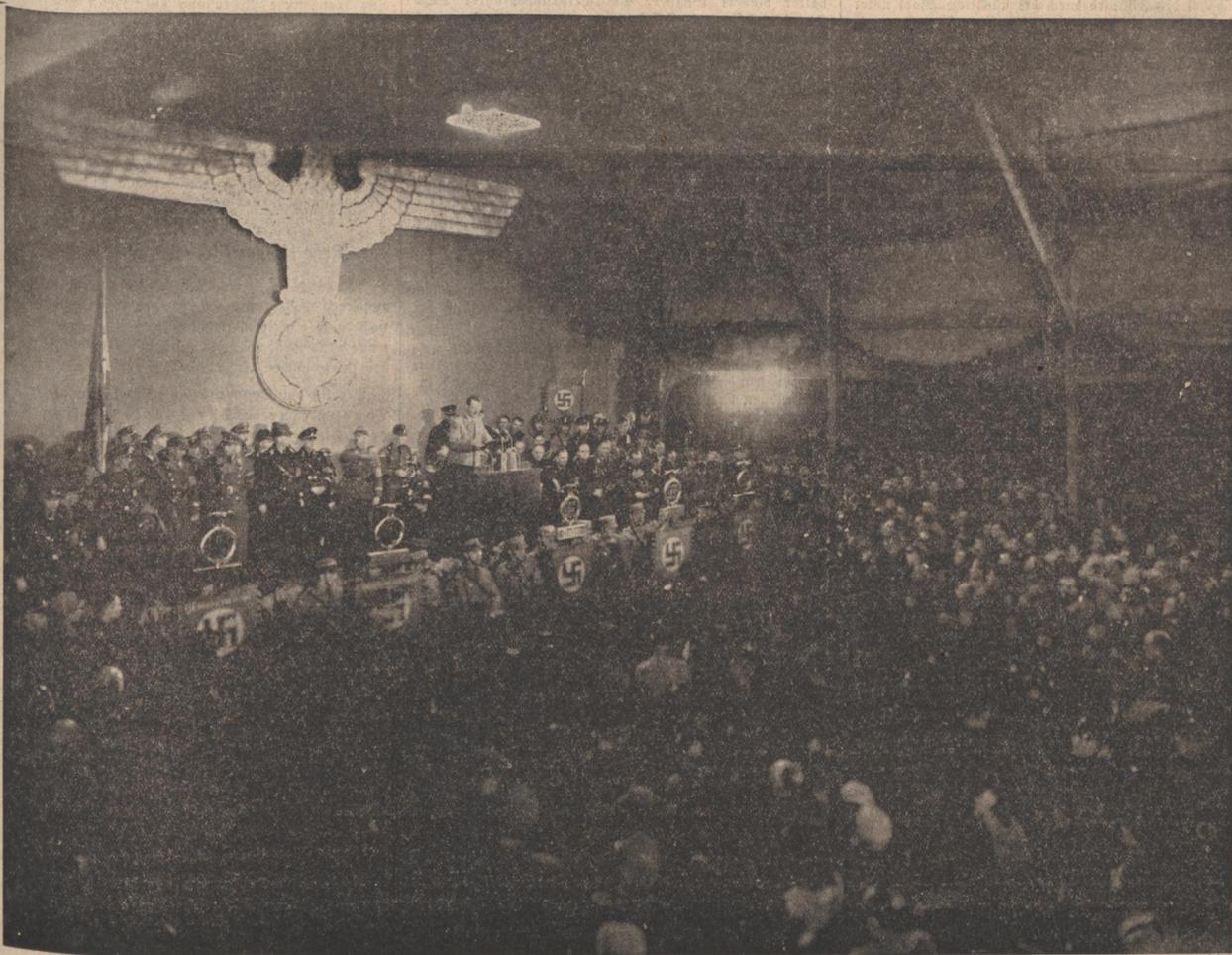
Karlsruhe, Freitag, den 13. März 1936

10. Jahrgang / Folge 73

Baden umjubelt den Führer

Karlsruhes größter Tag — Beispiellose Dank-Rundgebungen — Appell Adolf Hitlers an die Vernunft der Welt

Der Führer und Reichkanzler hat gestern zum erstenmal die besetzten Gebiete in der Westmark des Reiches betreten, um in Karlsruhe seine erste große Rede zu halten. Aus allen Teilen des Gaues Baden waren in 35 Sonderzügen Zehntausende herbeigeeilt, um den Führer zu sehen. Unter grenzenlosem Jubel traf der Führer gestern nachmittags 5.40 Uhr auf dem Karlsruher Flugplatz ein und wurde im Namen der von schwerer Schmach befreiten Südwestmark von Reichsstatthalter, Gauleiter Robert Wagner begrüßt. Durch ein unübersehbares Spalier begeisterter Menschen fuhr der Führer zum Haupte des Reichsstatthalters und am Abend ins Hochhausstadion, wo in dem Riesenzelt und auf den umliegenden Plätzen über 70 000 Volksgenossen ihn jubelnd begrüßten. In einer begeisterten Rede unterstrich der Führer hier abermals den Friedenswillen Deutschlands und unser selbstverständliches Recht auf Gleichberechtigung. Gegen 11 Uhr verließ der Führer, auf allen Straßen von Beifall umtost, in einem bereitstehenden Sonderzug die Stadt.



Blick in die Halle während der Rundgebung

Aufnahme: Bauer

Empfang auf dem Flugplatz

Das war am Donnerstag für die Tausende und aber Laufende den ganzen Tag ein Märchen, wo wohl der Führer antworten wird. Als dann um die zweite Nachmittagsstunde die Formationen der Bewegung in den zum Flugplatz führenden Straßen aufmarschierten, sicherte allmählich die Nachricht durch, daß Adolf Hitler in den Nachmittagsstunden auf dem Karlsruher Flugplatz eintrifft. Draußen auf dem Flugplatz sammelte sich inzwischen eine nach Tausenden zählende Menschenmenge an. SS, SA und NSKK marschierte zur Ab-

sperrung auf und vor dem Gebäude der Deutschen Luftwaffe stand in Stahlhelm und Tornister eine Ehrenkompanie des Regiments SS-Deutschland aus Ellwangen. Vor der Flughalle standen 25 Sportmaschinen der Karlsruher Übungsstelle des Deutschen Luftsportverbandes in Paradeaufstellung, davor mit leuchtenden Augen die Schüler der Übungsstelle in ihrer schmutzigen blauen Fliegeruniform.

Inzwischen hatten sich in den Straßen zum Flugplatz in der Moltkestraße, Blücherstraße und in der Kaiser-

Allee bis hinein in die Stadt Zehntausende hinter der Abperrungskette eingefunden, die in fiebernder Spannung die Ankunft des Führers erwarteten. Um 1/5 Uhr landete SS-Führer Himmler mit einer dreimotorigen Junkermaschine Ju. 52 auf dem Flugplatz, begrüßt von den anwesenden Führern der SS. Kurz nach 5 Uhr traf Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner und die Mitglieder der badischen Regierung zum Empfang des Führers auf dem Flugplatz ein.

Die Sonne brach durch das graue Gewölke, als die Ehrenkompanie gegen halb 6 Uhr unter Gewehr trat. Prachtvoll gegen den Horizont abgehend erschienen kurz darauf zwei große dreimotorige Maschinen über der

Nordwestecke des Platzes und als sich die Maschinen über dem Platz befanden, da setzte ein Winken und Jubel ein. Es war die Maschine des Führers D 2600, die um 5.40 Uhr auf dem Karlsruher Flugplatz landete.

Nachdem die Maschine auf dem Platz vor dem Verwaltungsgebäude gelandet war, entstieg unter dem Jubel der Menschen der Führer der Maschine. In seiner Begleitung Reichsstatthalter von Ribbentrop, Obergruppenführer Brückner, SS-Brigadeführer Schaub und Reichspresseschef Dr. Dietrich. Der Reichsstatthalter ging sofort auf den Führer zu und entbot ihm die Grüße des Grenzlandes Baden. Mit lächelnder Miene nahm er die Blumenkränze aus den Händen der kleinen neunjährigen Tochter des Ministers Pfanzer und eines SA-Mädchens entgegen. Besonders herzlich begrüßte der Führer Gauleiter Robert Wagner und nahm sodann die Meldung von SS-Führer Himmler entgegen, in dessen Begleitung er unter den Klängen eines Marsches die Front der Ehrenkompanie der SS abschritt. Als er dann zu den bereitstehenden Wagen schritt, da gab es für die Laufende kein Halt mehr und voll Begeisterung jubelten sie dem Manne zu, der uns in diesen Tagen die volle Freiheit in badischen Landen gebracht hat.

Triumphfahrt

Vom Flugplatz durch die Moltke, die Blücherstraße, die Kaiserallee über das Mühlburger Tor zur Kaiserstraße durch die Karlsruher über die Kriegsstraße — das war der Weg des Führers durch Karlsruhe, das war eine Menschenmauer, die sich hinter den Abperrungsmannschaften der SA, SS, des Arbeitsdienstes, der SA, stante.

Schon kurz nach 1 Uhr erfolgte die

Massenwanderung in die Stadt

und wenige Stunden später ergab es sich: ganz Karlsruhe, alle umliegenden Dörfer und viele Auswärtige, gleich ob Mann, ob Frau, ob Kind, ob Greis war auf den Beinen, um nach Jahren wieder einmal den Führer, den Befreier Deutschlands und im Besonderen unseres Grenzvolkes, zu begrüßen.

Um 3.30 Uhr begannen die Gerüchte zu kursieren: „Welchen Weg nimmt der Führer?“ „Wird er mit dem Flugzeug, mit dem Zug oder dem Auto ankommen und hier vorbeifahren? Er wird gleich ohne Aufenthalt zum Kundgebungsort sich begeben, nein, er wird Fabriken, vielleicht auch unsere vor kurzem eingezogenen jungen Soldaten besichtigen...“ Und immer wieder wird die unerträgliche Erwartung unterbrochen durch irgendein heiteres Zwischenpiel, durch Gelächter und auch kleine humorvolle Streitereien:

„Mein Gott, was bin ich jetzt gespannt, mein Herz klopt, ich hab' den Führer ja noch nicht gesehen!“ „Was! Ich stehe schon jetzt drei Stunden hier, also viel länger wie Sie...“ „Drängeln Sie sich mal bitte nicht so vor!“ „Achtung, Achtung! Er kommt, er kommt!“

Nein, er kommt nicht. Es ist nur ein Wagen der Organisationsleitung oder bemantelt mit SS oder Wehrmachtsgenossen, der hin und wieder die Ausrüstung des Herannahens des Führers hervorrufen.

Aus allen Fenstern, auf allen erhöhten Plätzen, auf Dächern von Kraftwagen, auf Stühlen und schnell herbeigeholten Leitern saßen, saßen Massen, unabsehbare Massen.

Immer häufiger wird das Gedränge hinter den Abperrmannschaften, dem Arbeitsdienst, der Mann an Mann, Spaten an Spaten steht, der SS und SA, die die gegenseitige Verbindung durch abgeknallte Schul-



Die Staatsbank der Vereinigten Staaten hat jetzt mit dem Aktienbetrag von 81.414.278.800 Dollar eine neue Rekordhöhe erreicht.

Italien, das sich zur führenden Luftmacht im Mittelmeer entwickelt hat, besitzt jetzt im Mittelmeerraum 87 Land- und Seeflugzeugstützpunkte, 90 fertige und 45 im Bau befindliche Stützflugplätze.

Die italienische Erbauung der jüngsten Oper von Richard Strauss „Die Schweizerin“ in der Mailänder Scala gestaltete sich zu einem großen Erfolg.

Kompromißgespräche in Paris

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

rd. Paris, 12. März. Zu Beginn der Londoner Konferenz der Locarno-Mächte trug die Pariser Presse einen gewissen Optimismus zur Schau. Als Grund für diese Haltung wurde die Vermutung angegeben, daß sich in den letzten Stunden zwischen der englischen und der französischen Auffassung eine gewisse Annäherung vollzogen habe.

Das „Petit Journal“ ist in diesem Zusammenhang schon wesentlich feistlicher und glaubt, daß man nicht damit rechnen dürfe, daß die französische Auffassung der letzten Tage unverändert in London vorgetragen werde.

Zur Zeit bemüht sich aber die französische Presse ebenfalls noch, die Wiederbesetzung des Rheinlandes als eine französische Bedrohung anzusehen. Es mutet in diesem Zusammenhang allerdings reichlich eigenartig an, wenn die Pariser Zeitungen Sonderberichte über ins Eläß schicken, die in langen und ausführlichen Berichten über die Zuverlässigkeit des französischen Festungsgürtel schreiben und diesen als einen unüberwindlichen Wall beschreiben, der Frankreich gegen jeden Überfall schützen könne.

Zur Zeit bemüht sich aber die französische Presse ebenfalls noch, die Wiederbesetzung des Rheinlandes als eine französische Bedrohung anzusehen. Es mutet in diesem Zusammenhang allerdings reichlich eigenartig an, wenn die Pariser Zeitungen Sonderberichte über ins Eläß schicken, die in langen und ausführlichen Berichten über die Zuverlässigkeit des französischen Festungsgürtel schreiben und diesen als einen unüberwindlichen Wall beschreiben, der Frankreich gegen jeden Überfall schützen könne.

Bereits am Donnerstagnachmittag entwickelte sich in London eine lebhaft diplomatische Tätigkeit. Flandin und die französische Abordnung veranfaßten ein Frühstück auf der französischen Botschaft, zu dem Außenminister Eden, Vordirektorbewahrer Lord Halifax, Schatzkanzler Chamberlain und Handelsminister Austen als Gäste erschienen waren.

Die Reuter weiter meldet, wird es jetzt als wahrscheinlich betrachtet, daß die Sitzung des Völkerbundesrates vom Samstag auf Montag verschoben wird.

Großfeuer in einem polnischen Dorf Eine Frau verbrannt * Warschau, 12. März. In einem Dorf im Kreise Siedlec entstand durch Unvorsichtigkeit ein Schuppenfeuer, das in kurzer Zeit 84 Häuser und Ställe vernichtete. Eine Bauersfrau kam in den Flammen um.

Hauptredakteur Dr. Karl Neuschäfer Stellvertreter: Dr. Georg Brigner Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Karl Neuschäfer. Für politische und allgemeine Nachrichten, Bewegung und Parteiangelegenheiten: Adolf Steinbrunn. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Hoffmann.

Zweimalige Ausgabe 12 145 Stück

Einmalige Ausgabe 50 725 Stück

Gesamtdruckauflage: 71 870 Stück

Es ist still in dem weiten Raum. Atemlos lauscht die Menge und von Satz zu Satz schwingt die Begeisterung höher. Der Beifall steigert sich. Manchmal kann der Führer kaum weitersprechen, so jubelt die Menge ihm zu.

Und dann, als der Führer an seine Hörer appelliert, ihre Pflicht zu tun, da bricht ein wahrer Sturm der Begeisterung los, der beweist, daß deutsche Volk wird seinem Führer folgen. Und wie ein Befehlswort klingt das Horst-Wessel-Lied auf, und wie ein Dank für den Führer, der Deutschland wieder freigemacht: Deutschland, Deutschland, über alles!

Es ist inzwischen kalt und unfreundlich geworden, und doch harren alle aus, die den Führer bei seiner Abfahrt noch einmal sehen, ihm einen letzten Gruß zuwerfen und die ihn auf dem Vortrottopf, vor dem „Germania“, am Festhalle- und Adolf-Hitler-Platz hören wollen, sie sehen, empfinden mehr Kälte noch Zeit. Laut und volltönend klingen die Worte des Führers über die Plätze, die Straßen, über eine ganze Stadt und alle ihre Bewohner lauschen, die Grenzmark, ganz Deutschland, die Welt dem Führer!

Der Gemeinschaftsempfang

Während der Führer in der Festhalle spricht, stehen die Tausende, die keinen Einlaß zur Kundgebung fanden, auf den Plätzen, auf die in Parallelkundgebungen die Rede Adolf Hitlers übertragen wird.

Es ist inzwischen kalt und unfreundlich geworden, und doch harren alle aus, die den Führer bei seiner Abfahrt noch einmal sehen, ihm einen letzten Gruß zuwerfen und die ihn auf dem Vortrottopf, vor dem „Germania“, am Festhalle- und Adolf-Hitler-Platz hören wollen, sie sehen, empfinden mehr Kälte noch Zeit. Laut und volltönend klingen die Worte des Führers über die Plätze, die Straßen, über eine ganze Stadt und alle ihre Bewohner lauschen, die Grenzmark, ganz Deutschland, die Welt dem Führer!

In der Stadt wickelt sich inzwischen der Abmarsch der 70 000 aus dem Hochschulkolonnaden ab. Durch die Stadt, durch die vor wenigen Minuten noch des Führers Stimme auf allen Straßen und Plätzen widerklang, wo andächtig Lauschende verharren, marschieren nun singend die Abwehrmannschaften, strömen die Menschenmassen, löst das Getöse der Motoren und das Geheul der Sirenen.

In allen klingt dieses Erlebnis nach, das für die meisten der Hunderttausende, die mittelbar und unmittelbar an der Kundgebung teilnahmen, zum größten und beglückendsten Erlebnis wurde.

Die Abfahrt des Führers

Menschenmassen aus dem Hochschulkolonnaden auf, als der Führer nach einer wahren Triumpfabfahrt durch die Stadt am Bahnhof eintrifft. Begeistert jubeln ihm seine SS-Männer und die nachströmende Menschenmenge zu. Der Führer, aufrecht im Wagen sitzend, erhebt noch einmal mit erhobener Hand nach allen Seiten und betritt dann, begleitet von Reichsführer SS, Himmler, Reichsstatthalter Robert Wagner, SS-Obergruppenführer Seyd Dietrich, SA- und SS-Führern, die mit Läuferten und Blumen prächtig geschmückte Halle.

Wenige Minuten darauf fährt der Sonderzug, von hunderttausenden Beifahrern begleitet, aus der Halle. Der Führer hat Karlsruhe verlassen.

In der Stadt wickelt sich inzwischen der Abmarsch der 70 000 aus dem Hochschulkolonnaden ab. Durch die Stadt, durch die vor wenigen Minuten noch des Führers Stimme auf allen Straßen und Plätzen widerklang, wo andächtig Lauschende verharren, marschieren nun singend die Abwehrmannschaften, strömen die Menschenmassen, löst das Getöse der Motoren und das Geheul der Sirenen.

Der Versailler Vertrag eine einzigartige Torheit

Ein Brief Lord Londons an die „Times“

* London, 12. März. Lord Londonderry schreibt in einem Brief an die „Times“, es würde verheerend sein, wenn die öffentliche Meinung Englands ein falsches Bild von der Lage erhalte, die plötzlich entstanden sei. Tatsächlich gebe es nichts, was nicht vorhergesehen oder erwartet werden konnte. Deutschland habe seit einigen Jahren mit Bedacht den Versailler Vertrag gebrochen und seine Maßnahmen seien angenommen und entschuldigt worden.

Der Versailler Vertrag eine einzigartige Torheit

London, 12. März. Die „Times“ stellt von den vielen den deutschen Vorschlägen zustimmenden Zuschriften am Dienstag den Brief des früheren amerikanischen Vorgesandten in Berlin, Jakob Gould Schurman, an die erste Stelle. Schurman schreibt u. a., das Ende der entmilitarisierten Zone habe früher oder später kommen müssen. Es sei jetzt Aufgabe der Staatsmänner, den Tatsachen entgegen zu sehen, wie sie nun einmal sind. Nichts werde dadurch gewonnen, daß man auf die Vergangene zurückgreife. Hitler mache einen Vorschlag über eine europäische Regelung, und er spreche für Deutschland. Sein Plan möge gut oder schlecht sein, vollständig oder fehlerhaft, sicher oder unsicher. Die Staatsmänner der anderen europäischen Länder könnten diese Vorschläge nicht außer Acht lassen.

ter Robert Wagner anhalten, wo der Führer kurz Aufenthalt nimmt. In einem Augenblick ist die Vammstraße verstopft. Hintereinander, ja auf- und übereinander rauen sich die Menschenmengen, aus denen es unaufhörlich die Straße hinauf zum Führer klingen: Heil, Heil und: „Wir wollen unseren Führer sehen!“ Unaufhörlich, hartnäckig, immer wieder: „Wir wollen unsern Führer sehen!“ und der Führer tritt auf den Balkon und lacht und grüßt. . . . Durch die vorhin noch abgesperrten Straßen bewegt sich inzwischen der Menschenstrom zum Hochschulkolonnaden, dem Schauplatz der historischen Kundgebung.

Die Abwehrmannschaften formieren sich wieder zu braunen, schwarzen, erdaranen Kolonnen und marschieren mit Gelang und Musik nach der Kampfbahn. Zum erstenmal jubelt das bairische Grenzvolk dem Regime in Deutschland, den SS-Verfügungstruppen zu, die mit Stahlhelm und geschultertem Gewehr unter Vorantritt ihrer schneidigen Kapelle bewundernde Begeisterung hervorrufen.

Da will der endlose Ruf nicht mehr enden. Zehntausend und aber zehntausend Arme reden sich ihm entgegen. Endlich kann er reden. Ein Vertreter einer französischen Zeitung brückt seinen Eindruck über das bisher Gesehene damit aus, daß er in den Ruf ausbricht: „Warum haben wir das nicht auch bei uns?“

Der Führer tritt ans Rednerpult

Da will der endlose Ruf nicht mehr enden. Zehntausend und aber zehntausend Arme reden sich ihm entgegen. Endlich kann er reden. Ein Vertreter einer französischen Zeitung brückt seinen Eindruck über das bisher Gesehene damit aus, daß er in den Ruf ausbricht: „Warum haben wir das nicht auch bei uns?“

Kaum hatte der Führer seine große Rede im Karlsruher Hochschulkolonnaden beendet, da führten die Leute, die selbst nicht Augenzeuge dieser gewaltigen Kundgebung sein konnten, aus den Häusern, um noch einmal den Führer bei seiner Abfahrt vom Hochschulkolonnaden zu danken und ihm zuzujubeln. Das war das Ereignis, die diese Fahrt des Führers durch die nächste Stadt unter dem Jubel der Massen, die noch ganz unter dem tiefen Eindruck der Worte des Führers standen.

Das weite Rund um den östlichen Eingang des Hauptbahnhofs ist von SS-Männern eingefaßt, ein schwarzes, undurchdringliches Band, Mann an Mann, hinter dem sich die Mengen haufen, die den Führer vor seiner Abfahrt zum letzten Male sehen und ausrufen wollen. Eingangs der östlichen Halle haben die Truppen der Leibstandarte Aufstellung genommen. Um 10 Uhr hallen über den ganzen weiten Platz die Rieder der Nation auf. Noch klingen die Heilrufe der

Der Versailler Vertrag eine einzigartige Torheit

Ein Brief Lord Londons an die „Times“

* London, 12. März. Die „Times“ stellt von den vielen den deutschen Vorschlägen zustimmenden Zuschriften am Dienstag den Brief des früheren amerikanischen Vorgesandten in Berlin, Jakob Gould Schurman, an die erste Stelle. Schurman schreibt u. a., das Ende der entmilitarisierten Zone habe früher oder später kommen müssen. Es sei jetzt Aufgabe der Staatsmänner, den Tatsachen entgegen zu sehen, wie sie nun einmal sind. Nichts werde dadurch gewonnen, daß man auf die Vergangene zurückgreife. Hitler mache einen Vorschlag über eine europäische Regelung, und er spreche für Deutschland. Sein Plan möge gut oder schlecht sein, vollständig oder fehlerhaft, sicher oder unsicher. Die Staatsmänner der anderen europäischen Länder könnten diese Vorschläge nicht außer Acht lassen.

Der Versailler Vertrag eine einzigartige Torheit

London, 12. März. Die „Times“ stellt von den vielen den deutschen Vorschlägen zustimmenden Zuschriften am Dienstag den Brief des früheren amerikanischen Vorgesandten in Berlin, Jakob Gould Schurman, an die erste Stelle. Schurman schreibt u. a., das Ende der entmilitarisierten Zone habe früher oder später kommen müssen. Es sei jetzt Aufgabe der Staatsmänner, den Tatsachen entgegen zu sehen, wie sie nun einmal sind. Nichts werde dadurch gewonnen, daß man auf die Vergangene zurückgreife. Hitler mache einen Vorschlag über eine europäische Regelung, und er spreche für Deutschland. Sein Plan möge gut oder schlecht sein, vollständig oder fehlerhaft, sicher oder unsicher. Die Staatsmänner der anderen europäischen Länder könnten diese Vorschläge nicht außer Acht lassen.

Der Versailler Vertrag eine einzigartige Torheit

London, 12. März. Die „Times“ stellt von den vielen den deutschen Vorschlägen zustimmenden Zuschriften am Dienstag den Brief des früheren amerikanischen Vorgesandten in Berlin, Jakob Gould Schurman, an die erste Stelle. Schurman schreibt u. a., das Ende der entmilitarisierten Zone habe früher oder später kommen müssen. Es sei jetzt Aufgabe der Staatsmänner, den Tatsachen entgegen zu sehen, wie sie nun einmal sind. Nichts werde dadurch gewonnen, daß man auf die Vergangene zurückgreife. Hitler mache einen Vorschlag über eine europäische Regelung, und er spreche für Deutschland. Sein Plan möge gut oder schlecht sein, vollständig oder fehlerhaft, sicher oder unsicher. Die Staatsmänner der anderen europäischen Länder könnten diese Vorschläge nicht außer Acht lassen.

terrien herfließt, der PS, die gar durch Stricke eine Sicherung vor den Herandrängenden bildete. Kurz nach halb 6 Uhr geht es wie ein Ausschrei durch die Massen: Ein Motorradfahrer mit der gelben Flagge rast die Straßen, den Weg des Führers hinab, die Abwehrmannschaften lassen festeren Fuß, packen die Seite, die Riemen, die Spaten stärker an, und weither klingendes Rufen, Schreien kündigt an: Der Führer kommt!

Was sich nun abspielt, das ist elementarer Ausdruck einer ungeheuerlichen Begeisterung, eines Jubels, der zu dem Führer des deutschen Volkes aufbraut, ihn einhüllt: und der Führer grüßt lächelnd sein Volk. Wie schnell, zu schnell sind die Wagen vorbei, und sofort lösen sich die eben noch zusammengeballten Massen auf, die Menschen springen auseinander, rufen überfüllend, fallend und immer noch rufend, lachend — den entschwindenden Wagen nach, die vor der Wohnung des Reichstatthal-

Inmitten der 70 000

Es ist nach fünf Uhr. Vor zwei Stunden öffneten sich die Tore des Riesenspektakels auf der Kampfbahn, um einem Strom von Volksgenossen in sich aufzunehmen, die darauf seit dem Vormittag gewartet hatten. Endlos ist jetzt dieser Strom geworden. Seine Quellen liegen in allen Teilen der Stadt. Ununterbrochen eilaufende Sonderzüge führen ihm eine stetig sich steigende Fülle zu. Er ergießt sich die vier Kilometer lange Strecke vom Hauptbahnhof zur Kampfbahn durch zwei breite Wälder jubelnd und freudig gestimmter Menschen und schießt durch einen Wald von Schmutz und leuchtenden Laternenkreuzen.

Die Organisation ist musterartig. Sie klappert trotz dieser Riesenspektakel mit der gewohnten nationalsozialistischen Geordnetheit. Die Männer vom Volkstischen Weiter-Korps, von der SA und SS versehen ihren Dienst. Der Andrang an den Eingängen zur Kampfbahn und zum Feld wird stundenlang bewältigt. Niemand findet man durch die Massen seinen Platz. Auch die Presseleute sind schon dicht besetzt. Wir zählen Hunderte von Pressevertretern aus allen Teilen Deutschlands. Auch Ausländer sind da.

Eine Stunde später. Schon kann man sich auf seinem Platz nicht mehr rühren. Kaum die Hand zum Schreiben bewegen. Dichter und dichter werden die Reihen. Von hinten, von allen Seiten. Das Riesenspektakel ist schon jetzt dicht gefüllt. Ein unübersehbares, bewegtes Meer von Menschen. Mit froher Laune tragen die Volksgenossen das Unbill der Enge. Mit schneidigen, klingendem Spiel führen Musikkorps und Spielmannszüge des Reichsarbeitsdienstes und der nationalsozialistischen Formationen die Zeit. Immer wieder reifen die musterhaft gespielten, schmetternden Märsche die Stimmung mit. Es ist schon jetzt ein begeisterndes, freudiges Vorkerefen.

Jetzt treten die Scheinwerfer in Aktion. Zur Probe zunächst. Sie tauchen die monumentale Vorderfront des Mittelalters in strahlendes Licht. Sie ist monumental im Rot gehalten und wird von einem mächtigen, meterhohen Hoheitszeichen beherrscht. Die Bildhauerarbeiten arbeiten feierhaft. Eine Stunde vor Beginn. Die Spannung wächst. In den Gesichtern von 70 000 Volksgenossen ist die erwartungsvolle Vorfreude zu lesen. Unweit dem Podium, in den vorbereiteten Reihen, haben die Verlehten des großen Krieges und die Arbeitssopfer ihre Eingangsplätze eingenommen. Draußen, auf den Straßen, gibt es kein Durchkommen mehr. Kopf an Kopf stehen die Volksgenossen aus dem ganzen Land in ungeheuren Massen. Ihre Zahl mag in die Hunderttausende gehen. Niemand kann das abschätzen. Nationalsozialistische Rieder klingen zum Nachhimmel empor. Wandervolle Stimmung liegt über dem Ganzen. Ein befreites Grenzvolk harzt seines Führers.

Der Versailler Vertrag eine einzigartige Torheit

Ein Brief Lord Londons an die „Times“

* London, 12. März. Die „Times“ stellt von den vielen den deutschen Vorschlägen zustimmenden Zuschriften am Dienstag den Brief des früheren amerikanischen Vorgesandten in Berlin, Jakob Gould Schurman, an die erste Stelle. Schurman schreibt u. a., das Ende der entmilitarisierten Zone habe früher oder später kommen müssen. Es sei jetzt Aufgabe der Staatsmänner, den Tatsachen entgegen zu sehen, wie sie nun einmal sind. Nichts werde dadurch gewonnen, daß man auf die Vergangene zurückgreife. Hitler mache einen Vorschlag über eine europäische Regelung, und er spreche für Deutschland. Sein Plan möge gut oder schlecht sein, vollständig oder fehlerhaft, sicher oder unsicher. Die Staatsmänner der anderen europäischen Länder könnten diese Vorschläge nicht außer Acht lassen.

Der Versailler Vertrag eine einzigartige Torheit

London, 12. März. Die „Times“ stellt von den vielen den deutschen Vorschlägen zustimmenden Zuschriften am Dienstag den Brief des früheren amerikanischen Vorgesandten in Berlin, Jakob Gould Schurman, an die erste Stelle. Schurman schreibt u. a., das Ende der entmilitarisierten Zone habe früher oder später kommen müssen. Es sei jetzt Aufgabe der Staatsmänner, den Tatsachen entgegen zu sehen, wie sie nun einmal sind. Nichts werde dadurch gewonnen, daß man auf die Vergangene zurückgreife. Hitler mache einen Vorschlag über eine europäische Regelung, und er spreche für Deutschland. Sein Plan möge gut oder schlecht sein, vollständig oder fehlerhaft, sicher oder unsicher. Die Staatsmänner der anderen europäischen Länder könnten diese Vorschläge nicht außer Acht lassen.

Der Versailler Vertrag eine einzigartige Torheit

London, 12. März. Die „Times“ stellt von den vielen den deutschen Vorschlägen zustimmenden Zuschriften am Dienstag den Brief des früheren amerikanischen Vorgesandten in Berlin, Jakob Gould Schurman, an die erste Stelle. Schurman schreibt u. a., das Ende der entmilitarisierten Zone habe früher oder später kommen müssen. Es sei jetzt Aufgabe der Staatsmänner, den Tatsachen entgegen zu sehen, wie sie nun einmal sind. Nichts werde dadurch gewonnen, daß man auf die Vergangene zurückgreife. Hitler mache einen Vorschlag über eine europäische Regelung, und er spreche für Deutschland. Sein Plan möge gut oder schlecht sein, vollständig oder fehlerhaft, sicher oder unsicher. Die Staatsmänner der anderen europäischen Länder könnten diese Vorschläge nicht außer Acht lassen.



Der Führer trifft auf dem Karlsruher Flugplatz ein



Freudig nimmt der Führer den Blumengruß entgegen, den ihm ein BDM-Mädel bei seiner Ankunft in Karlsruhe darbringt



Der Reichsführer SS, Himmler, traf im Sonderflugzeug kurz vor dem Führer ein



Obergruppenführer SS, Sepp Dietrich, der Kommandeur der Leibstandarte, ist ein ständiger Begleiter des Führers bei allen großen Veranstaltungen



Mit Musik und Singen vertreibt man sich die Zeit bis zur Ankunft

Aufnahmen: Bauer, Schweizer, Schwindner.



Durch die reich beflaggte Kaiserstraße geht die Fahrt



Auf dem Adolf-Hitler-Platz harrten Tausende auf die Ankunft des Führers



Sie lassen es sich vor Beginn der Rundgebung noch gut schmecken

Deutsche Regierungserklärung

Berteidigender Ausgleich

Eine notwendige Maßnahme rein defensiven Charakters

* Berlin, 12. März. Zu den verschiedenen Presse- und Meinungsäußerungen ausländischer Staatsmänner wird dem DM von amtlicher Seite mitgeteilt.

1. Frankreich hatte vor dem Locarno-Pakt folgende Militärbündnisse bereits abgeschlossen, die im Falle eines Angriffs Deutschlands auf Frankreich wirksam werden sollten: a) mit Belgien; b) mit der Tschechoslowakei; c) mit Polen.

Da es sich bei diesen Bündnissen nach der Mitteilung der französischen und der anderen Regierungen um Defensivbündnisse handelte, Deutschland aber keinerlei aggressive Absichten gegen Frankreich oder die anderen Staaten hegt, wurden sie auch nicht als Widerspruch zum Locarno-Pakt angesehen und damit auch von Deutschland ohne weiteres akzeptiert.

2. Frankreich hat an der deutschen Grenze seit dem Friedensschluß eine ungeheure Truppenmassierung vorgenommen. Die französische Grenze wurde außerdem mit dem gewaltigsten Festungsbau aller Zeiten versehen.

Die militärischen Autoritäten aller Staaten sind sich darin einig, daß ein Angriff gegen dieses Festungssystem nach menschlichem Ermessen ausichtslos ist.

Da Deutschland keine aggressiven Absichten gegen Frankreich hat, erhob und erhebt es auch dagegen keinerlei Einwendungen.

3. Frankreich hat nunmehr ein weiteres Militärbündnis abgeschlossen mit Sowjetrußland. Das Funktionieren dieses Bündnisses ist aber nicht mehr abhängig von einer vorliegenden Feststellung des Völkerbundes, sondern von den zu treffenden Entscheidungen in eigener Sache. Dieses neue Bündnis erhält jedoch seinen besonderen Charakter durch die unbefristete Tatsache, daß das geistige System des heutigen Regimes in Rußland nicht nur theoretisch, sondern auch tatsächlich die Weltrevolution fordert, d. h. also, eine bewußt imperialistische und angriffsweise Parole verkündet.

Schon vor dem Abschluß dieses Bündnisses hatte Frankreich als Garant für seine Unverletzlichkeit: a) sich selbst, b. h. im Mutterlande und den Kolonien mit nahezu 100 Millionen Menschen, b) Großbritannien, c) Belgien, d) Polen, e) Tschechoslowakei. Durch den Vertrag von Locarno war endlich auch noch Italien als Garantmacht hinzugekommen.

4. Zu dieser geschichtlich noch nie dagewesenen Garantie der Unverletzlichkeit eines Staates glaubte Frankreich sich noch außerdem der Unterstützung des sowjetrussischen Riesenreiches mit über 175 Millionen Menschen versichern zu müssen.

Dazu muß bemerkt werden: daß von deutscher Seite niemals auch nur der geringste Anlaß gegeben wurde, der auf eine Bedrohung Frankreichs hätte schließen lassen können. Daß Deutschland gegen die defensiven Sicherungen, die Frankreich glaubte für seine Unverletzlichkeit vornehmen zu müssen, keinen Einwand erhob, da ihm aggressive Absichten vollständig fehlten und daß es damit

auch keinerlei Bedenken wegen dieser französischen Sicherungsmaßnahmen vortrug.

Glaube aber Frankreich, sich nach dem Abschluß des Locarno-Paktes aus irgendeinem Grund trotzdem noch eine neue Sicherung anlegen zu lassen, dann hätte die französische Regierung dies zumindest den Mächten des Locarno-Paktes vorher mitteilen müssen, um zu verhindern, diese neue Sicherung entweder in den Locarno-Pakt selbst einzubauen oder wenigstens mit ihm in vollkommene Übereinstimmung zu bringen.

Als im Frühjahr die ersten Nachrichten über militärische Abmachungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland durchsickerten, wurden diese zunächst bestritten.

Als dann in der französischen Kammer der Abgeordnete Archi in Bau d erklärte, daß sich Rußland verpflichtet habe, Frankreich mit seiner gesamten Armee zur Verfügung zu stehen, wurde dies zum zweitenmal als unrichtig und den Tatsachen nicht entsprechend abgetan. Endlich aber wurde doch bekannt, daß eine solche militärische Abmachung bestand und nun auch der Welt allmählich mitgeteilt.

Dieses Bündnis erhält nunmehr jene Fassung, die besagt, daß zum Unterschied gegenüber der französisch-polnischen und französisch-tschechischen Sonderverträge in diesem Falle ohne Rücksicht auf Bestimmungen des Völkerbundesrat oder der Locarno-Mächte von den vertragschließenden Parteien auch eigene Entscheidungen über Angreifer und Weisung vorwegnehmend getroffen werden könnten.

Es ergibt sich damit folgende Situation:

Frankreich hat zum Schutz seiner bedroht behaupteten Unabhängigkeit

1. das größte Festungssystem aller Zeiten an der deutschen Grenze errichtet.

2. Als Garant seiner Unverletzlichkeit legal gebunden Großbritannien mit seinen gesamten Streitkräften zu Lande und zur See, Italien, Belgien, Polen, die Tschechoslowakei, Rußland mit allein mehr als 17 Millionen Soldaten und Frankreich selbst. Diese Staaten besitzen eine Friedensstärke von über drei Millionen Mann, eine Kriegsstärke von rund 30 Millionen Mann.

Diesem geschichtlich ebenso gewaltigen wie einmaligen Garantien gegenüber erklärt Frankreich, daß es außerdem noch zu seiner Sicherheit vor seinem größten Bedrohungsgebiet der Welt eine für jeden Angriff offene, weil entmilitarisierte Zone des Deutschen Reiches benötigt. Und erklärt weiter, daß, nachdem Deutschland, veranlaßt durch das letzte Vorgehen Frankreichs, den Locarno-Pakt damit als gebrochen erklärte

und seine souveränen Hoheitsrechte in seinem eigenen Reichsgebiet wieder ausübt, die nunmehr dort eingrückten 19 Bataillone eine Bedrohung der von fast der halben Welt garantierten französischen Sicherheit darstellen.

ten gleichberechtigter europäischer Völker und Staaten. Und nur was unter solchen Voraussetzungen dann unterzeichnet wird, kann infolge seiner Übereinstimmung mit den Ehrbegriffen der Nationen auch mit Ehren gehalten werden und wird, insoweit es sich um Deutschland handelt, genau so ehrenhaft eingehalten werden.

Sollte diese Auffassung aber nicht die Zustimmung der anderen Regierungen erfahren, dann wird die deutsche Regierung selbstverständlich ihre Vorschläge zurückziehen und haud auf die Zuverlässigkeit, die Treue und den geschichtlichen Opfermut und Opferfinn des deutschen Volkes von nun an lieber eine ehrenhafte Vereinfachung wählen, denn als diskriminierte Nation in der Gemeinschaft anderer zu leben.

„Versöhnlicher Kurs!“

Der Inhalt der englischen Kabinettsbesprechung — Vertagung des Völkerbundsrats?

* London, 12. März. Das englische Kabinet trat am Donnerstagmorgen zu einer weiteren Sitzung in der Downingstreet zusammen. Im Mittelpunkt der Besprechungen standen die politischen Vorbereitungen für die Konferenz der Locarno-Mächte und die Ausarbeitung des englischen Standpunktes zur Locarno- und Rheinlandfrage.

Die Sitzung des englischen Kabinetts dauerte eine Stunde. Wie verlautet, wurde in ihr jeder auch nur mögliche Vorschlag besprochen, der die beiden Hauptmächte zu einem verständlichen Kurze veranlassen könnte. Die Ansicht des Kabinetts wird der Konferenz der Locarno-Mächte, die noch heute nachmittags im Foreign Office zusammentritt, durch Eden übermittelt werden.

Eine weitere Kabinettsitzung ist vorläufig nicht angelegt worden, die Minister halten sich jedoch zu einer solchen bereit. Möglicherweise wird Außenminister Eden den Vorsitz der Konferenz der Locarno-Mächte führen. Voraussetzungen sind sich auch Ministerpräsident Baldwin der einer der Unterzeichner des Locarno-Vertrages für England war, an den Besprechungen beteiligen.

Neuer erzählt am Donnerstagmorgen, es sei höchst wahrscheinlich, daß die ursprünglich auf Samstag festgelegte Sitzung des Völkerbundsrats aufgeschoben werde. Die endgültige Entscheidung darüber hänge von dem Fortschritt ab, der in den Besprechungen am Donnerstagmorgen und am Freitag erzielt werde. Die gegenwärtige Aufgabe des Völkerbunds sei es lediglich, zu entscheiden, ob eine Verletzung des Locarno-Vertrages stattgefunden habe oder nicht. Solange die Verhandlungen darüber, was in-

folge des deutschen Vorgehens getan werden solle, im Gange seien, habe es keinen großen Wert, eine Ratstagung abzuhalten.

Japan weiß sowjetrussischen Protest zurück

Tokio, 12. März. Die japanische Polizei hat acht japanische Dolmetscher, Sprachlehrer und andere Angestellte der Sowjetbotschaft in Tokio, verhaftet, weil sie Geheimberichte über den letzten Zustand sowie über Truppenbewegungen an die sowjetrussischen Amtsstellen weitergeleitet haben.

Die sowjetrussische Botschaft hat am Donnerstag beim Auswärtigen Amt gegen die Verhaftung japanischer Angestellter der Botschaft, denen Spionage zu Gunsten der Sowjetunion zur Last gelegt wird, Protest eingeleitet. Von sowjetrussischer Seite werden diese Verhaftungen, die inzwischen auf elf angewachsen sind, als ungesetzlich bezeichnet. In seiner Antwort betonte das japanische Auswärtige Amt, daß die Polizei angesichts der vorliegenden besonderen Umstände durchaus richtig gehandelt habe. Die sowjetrussische Botschaft habe sich mit Vorliebe der der Spionage verdächtigen Angestellten bedient. Die Botschaft hätte, so heißt es in der Erklärung weiter, von sich aus diesen Uebelstand abstellen müssen.

Von japanischer Seite steht wegen dieser Vorkommnisse ein entschiedener Gegenprotest bevor. Die japanische Presse, die sich mit der Angelegenheit eingehend beschäftigt, spricht von einem richtigen Spionagesystem im Dienste Sowjetrußlands, das nun aufgedeckt worden sei.

Vor der Abstimmung

Die Aussprache über die Ratifizierung des Sowjetpaktes im französischen Senat

* Paris, 12. März. Nachdem Senator Gautherot (Republ. links) über die Notwendigkeit gesprochen hatte, jeder Einmischung in die französische Innenpolitik vorzuziehen und vor allem eine gewisse anticoloniale und antinationale Propaganda zu verhindern, erklärte auch Senator St. Maur (Rechts), daß er gegen den Ratifizierungspakt stimme, da er nicht sicher sei, ob Frankreich als Gegenspieler die mit Sowjet-Union oder die Dritte Internationale habe.

Dann ergriß Staatsminister Paul Boncour das Wort, um in einer längeren Rede die nach seiner Ansicht bestehenden Vorteile des Russenpaktes, die hauptsächlich auf dem Gebiet der kollektiven Sicherheit liegen, darzulegen.

Hierauf wurde beschlossen, in die Einzelberatung der Artikel einzutreten. Senator Desjardins (Republ. links) wies auf die Gefahren des Russenpaktes für Frankreich hin. Er erklärte, daß er folglich gegen den Ratifizierungspakt stimme. Das alle französisch-russische Bündnis und die Entfremdung eines anderen Landes habe zum Kriege von 1914 geführt. Er wolle keine Wiederholung. Der Senator wandte sich besonders scharf gegen die moskowitzische Propaganda in Frankreich und verlangte eine aufbauende Politik. Er bezeichnete den Russenpakt als einen Mißgriff, der das Gewitter anziehe.

Senator Compe de Bois betonte, daß der Russenvertrag mehr Gefahren als Vorteile aufweise.

Senator Millerand verlas eine Erklärung im Namen der Republikanischen Union, in der es u. a. heißt, daß die Mehrheit dieser Vereinigung dem Russenpakt feindlich gegenüber gestanden habe; infolge der „Herausforderung Stiller an Europa“ (!) würden aber die meisten Mitglieder der Republikanischen Union jetzt für den Ratifizierungspakt stimmen oder sich der Stimmabgabe enthalten. Millerand schloß mit einem Aufruf zur Einigkeit aller Franzosen.

Die Schweiz und die Frage der Sanktionen

Re. Zürich, 12. März. Ueber die in der Presse bereits aufgetauchte Frage der Sanktionen gegen Deutschland wegen Verletzung des Locarno-Paktes und einer eventuellen schweizerischen Beteiligung liegen Nachrichten vor, die vermutlich von Bundesrat Motta stammen und gewissen Gerüchten von vorne herein den Boden entziehen. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß im vorliegenden Falle die Frage ganz anders liegt als beim westafrikanischen Konflikt, denn der Völkerbundsrat verpflichtete die Mitgliedsstaaten nur zu Sanktionen, wenn ein Bruch dieses Paktes vorliege. Eine „Zwischenhandlung“ gegen den Locarno-Vertrag, bei dem die Schweiz nicht beteiligt ist, sei natürlich

etwas ganz anderes und rolle offenbar die Frage der schweizerischen Beteiligung gar nicht auf.

Eine solche Stellungnahme des schweizerischen Außenministers muß begrifflicherweise in gewissen Kreisen stark verstimmen, doch entspricht sie fraglos dem Standpunkt, den die Schweiz als neutraler Staat einnehmen verpflichtet ist und der auch vom Volke aufgefaßt werden muß.

Konferenz der Locarnomächte eröffnet

London, 12. März. Die Konferenz der vier Locarno-Mächte — England, Frankreich, Italien und Belgien — wurde am Donnerstag um 17.15 Uhr mit kurzer Versammlung eröffnet. Schon geraume Zeit vor Beginn der eigentlichen Verhandlungen traten die Unterhändler der verschiedenen Länder ein. Der belgische Ministerpräsident van Zeeland, der keine ursprüngliche Absicht, das Flugzeug zu benutzen, wegen schlechten Wetters aufgeben mußte, begab sich sofort vom Bahnhof zum Foreign Office. In der Downingstreet hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die die Ankunft der Staatsminister beobachten wollte.

„Die befreiende Revolution“

Eine paraguayische Regierungsverordnung

* Montevideo, 12. März. Die Regierung von Paraguay veröffentlichte eine Verordnung, in der das politische und staatsrechtliche Ergebnis der Revolution vom 17. Februar 1936 anerkannt wird.

Die „Befreiende Revolution“, so heißt es in der Regierungsverordnung, sei durch den Staat getragen und in ihm verankert. Die Bevölkerung werde aufgefordert, freiwillig mitzuarbeiten an der Verwirklichung der hohen Ziele der Revolution. Es seien verboten jede freie politische Betätigung sowie jede organisierte Tätigkeit von politischen Parteien und Gewerkschaften für die Dauer eines Jahres. Alle Gebiete der Sozialpolitik, desgleichen Gegenstände zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie die Frage der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen würden durch das Innenministerium geregelt werden. Die Schaffung eines „nationalen Arbeitsamtes“ sei vorgesehen.

Die Regierung erklärt zu dieser Verordnung, daß sie notwendig sei, um dem dringenden Bedürfnis gerecht zu werden, den politischen sowie staatsrechtlichen Umfang der „Befreienden Revolution“ unzweifelhaft festzulegen. Denn das Volk von Paraguay müsse in voller Deutlichkeit die neue Struktur des Staates erkennen können, um sich davon Rechenschaft zu geben, daß diese Revolution den im heutigen Europa vollzogenen sozialen Umwandlungen gleichkomme.

Der Sinn der deutschen Vorschläge

Die Reichsregierung erklärt dazu nun folgendes:

Deutschland hat diese geringfügige Besetzung in seinem eigenen Hoheitsgebiet zunächst überhaupt nur vorgenommen, um der französischen Regierung und besonders dem französischen Volk jeden Anlaß zu nehmen, zu befürchten, Deutschland sehe Frankreich unter irgend einem Druck, um es so zu Verhandlungen unter etwa unwürdigen Begleitumständen zu veranlassen.

Darüber hinaus hat Deutschland das großzügigste Angebot zur Befriedung Europas gemacht, das überhaupt möglich ist. Dieses Angebot erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß es von einer nationalen deutschen Regierung ausgeht, die sich im vollkommenen Vertrauen des Volkes befindet und die damit im höchsten Auftrage dieses Volkes handelt.

Es erhält aber seinen geschichtlichen Wert nur durch die tatsächliche Voraussetzung, daß es das erste allgemeine europäische Abkommen sein muß, das seit dem Friedensvertrag von Versailles ohne jeden Zwang von Seiten aller Beteiligten abgeschlossen werden kann und das keinerlei neue Diskriminierung für irgend einen Staat enthält.

Dies ist aber die erste unabänderliche Voraussetzung für ein erfolgreiches und damit segensreiches Wirksamwerden dieses Angebots.

Denn Deutschland hätte natürlich auch einen anderen Weg zu gehen vermocht:

Es hätte den durch den französisch-sowjetrussischen Vertrag praktisch aufgehobenen Locarno-Pakt auch für Deutschland als erfolglos bezeichnen können, um sich unter Verzicht auf eine direkte militärische Besetzung des Rheinlandes, aber unter Berufung und Auswertung der eigenen nationalen Kraft von jeder europäischen weiteren Zusammenarbeit zurückzuziehen. Die Deutsche Reichsregierung hat es aber abgelehnt, einen Weg einzuschlagen, der nur zu einer negativen weiteren Zerstückelung Europas geführt haben würde, sondern versucht, einen großen konstruktiven

Plan zur endgültigen Befriedung dieses Kontinents vorzulegen.

Die Hand der Freundschaft

Sie wünscht daher auch nichts sehnlicher, als mit Frankreich und den anderen europäischen Mächten in anfruchtliche Verhandlungen einzutreten über die Realisierung dieses Planes und sie hat deshalb, um von der französischen Volksseele auch jeden Schein eines bedrückenden fait accompli oder gar einer Bedrohung zu nehmen, die Remilitarisierung ihres eigenen Gebietes zunächst in einer Form vollzogen, die tatsächlich nur als Symbolhandlung zu werten ist.

Sie ist weiterhin, wenn dies als nützlich empfunden wird, bereit, für die Dauer der Verhandlungen zu erklären, daß sie hierin unter Voraussetzung einer analogen Einstellung der französischen und belgischen Regierungen auch keine Aenderung eintreten lassen wird.

Sie würde jedoch unter keinen Umständen auf irgend welche souveränen Hoheitsrechte Verzicht leisten in der Ueberzeugung, daß damit auch die zukünftige Befriedung Europas schon wieder auf deutschen erzwungenen Verzichten und damit moralischen Diskriminierungen aufgebaut würde, die dann den Keim der nagenden Wunde einerseits und damit der latenten Unzufriedenheit andererseits in sich tragen müßten. Was aber die deutsche Regierung anstrebt, ist nicht der Abschluß von Verträgen, die, weil für ein ehrliches und anständiges Volk mit moralischen Belastungen verknüpft, äußerlich und innerlich doch wieder unglaubhaft blieben, sondern die Herstellung einer wirklichen und tatsächlichen Befriedung Europas für das nächste Viertelsjahrhundert. Und zwar einer Befriedung, die in sich den Charakter einer unbedingten europäischen Rechtsordnung besitzt, die sich aufbaut auf den freien Entschlü-

Bei hartnäckiger Bronchitis Hustenqualen, schwacher Lunge, Verschleimung

Dr. Boether Tabletten

Erprobtes, unschädliches Spezialmittel 4000 schriftliche Anerkennungen, darunter über 800 von Ärzten. In Apotheken erhältlich zu RM. 1.43 und RM. 3.50.



Vormittags-Konzert der SS-Gäfte auf dem Adolf-Hitler-Platz

Was bedeutet die Rheinlandzone?

Zahlen belegen das Deutschland durch Versailles zugefügte Unrecht

Die Friedenstat des Führers

Das entmilitarisierte deutsche Gebiet umfaßt nicht weniger als 27 252,76 Quadratkilometer auf dem linken Rheinufer und 28 260,02 Quadratkilometer auf dem rechten Rheinufer, zusammen 55 512,78 Quadratkilometer. Das sind annähernd 12 v. H. der Gesamtfläche des Deutschen Reiches.

Mein der rechtsrheinische Teil des entmilitarisierten Gebietes war mit 28 260,02 Quadratkilometer nur ganz wenig kleiner als Belgien mit 29 500 Quadratkilometer. Und das ganze entmilitarisierte Gebiet mit 55 512,78 Quadratkilometer war ganz erheblich größer als Holland mit 34 100 und die Schweiz mit 41 300 Quadratkilometer.

Wollte man westlich der deutschen Westgrenze ein gleich großes Gebiet wie auf deutschem Boden entmilitarisieren, so würde es folgende Gebiete umfassen:

Belgien	29 500 Quadratkilometer
Luxemburg	2 586 Quadratkilometer
Elfaß-Lothringen	14 507 Quadratkilometer
Ein Drittel der Fläche der franz. Departements Ardennes, Meuse, Meurthe und Mosel, Vosges	7 521 Quadratkilometer
Arrondissement Belfort	610 Quadratkilometer
54 724 Quadratkilometer	

Wollte man die Entmilitarisierung auf französisches Gebiet beschränken, dann würden von ihr etwa die Departements Ardennes, Meuse, Meurthe und Mosel, Vosges, Haute-Saône, Doubs, Aisne, das Arrondissement Belfort und Elfaß-Lothringen mit insgesamt 55 371 Quadratkilometer betroffen.

Vor allem aber wirkte die Entmilitarisierung des deutschen Rheingebietes deshalb so ungewöhnlich scharf, weil dieses Gebiet nicht weniger als 14 177 868 Einwohner, das heißt 23,3 v. H. oder beinahe ein Viertel der gesamten Bevölkerung des Deutschen Reiches umfaßt. Der Anteil der einzelnen deutschen Länder an diesen 14 Millionen stellte sich folgendermaßen dar:

Preußen	10 166 821 oder 27,7% der Gesamtbevölkerung
Bayern	965 685 oder 15,3% der Gesamtbevölkerung
Württemberg	174 605 oder 6,9% der Gesamtbevölkerung
Baden	1 808 078 oder 81,8% der Gesamtbevölkerung
Hessen	1 011 416 oder 78,3% der Gesamtbevölkerung
Oldenburg	51 268 oder 9,9% der Gesamtbevölkerung

Was das bedeutete, kann man an folgenden Vergleichszahlen ermessen:

Das entmilitarisierte türkische Gebiet in Thrazien kann schätzungsweise allerhöchstens 200 000 Einwohner oder zwei Prozent der Gesamtbevölkerung, das bulgarische und griechische entmilitarisierte Gebiet zusammen vielleicht 300 000 oder rund vier Prozent der Gesamtbevölkerung zählen.

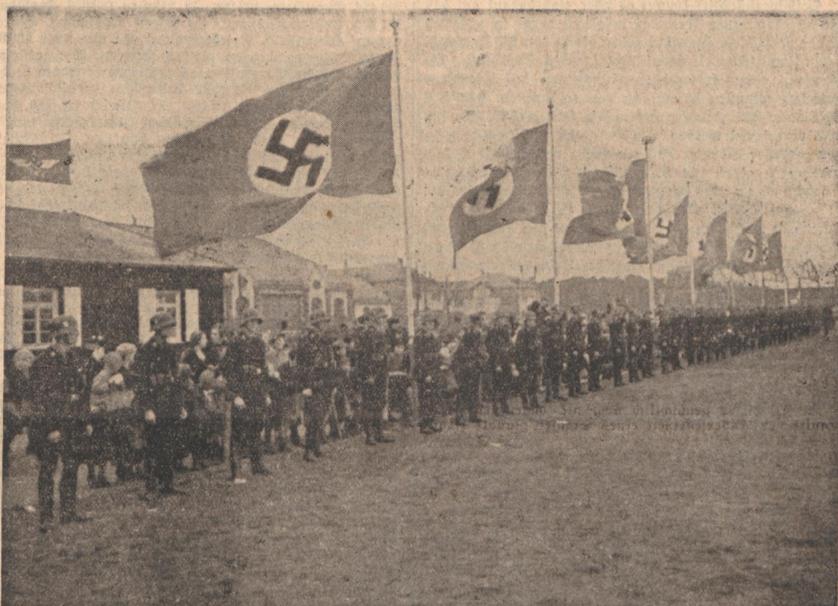
Die angenommene Entmilitarisierung von Belgien, Luxemburg, Elfaß-Lothringen, Arrondissement Belfort und einem Drittel der Departements Ardennes, Meuse, Meurthe und Mosel, Vosges würde, obwohl sie das sehr dicht bewohnte Belgien einschließt, nur eine Bevölkerung von rund 12 Millionen treffen. Beschränkte man die Entmilitarisierung westlich der deutschen Westgrenze auf das obengenannte französische Gebiet von 55 371 Quadratkilometer, so käme nur eine Bevölkerung von rund fünf Millionen in Frage.

Diese großen Unterschiede rührten daher, daß das entmilitarisierte deutsche Gebiet Landschaften von größter Siedlungsdichte umschloß, so das niederrheinische Industriegebiet, das mit 15 000 Einwohnern auf einen Quadratkilometer zu den Stätten dichtester Siedlung überhaupt gehört.

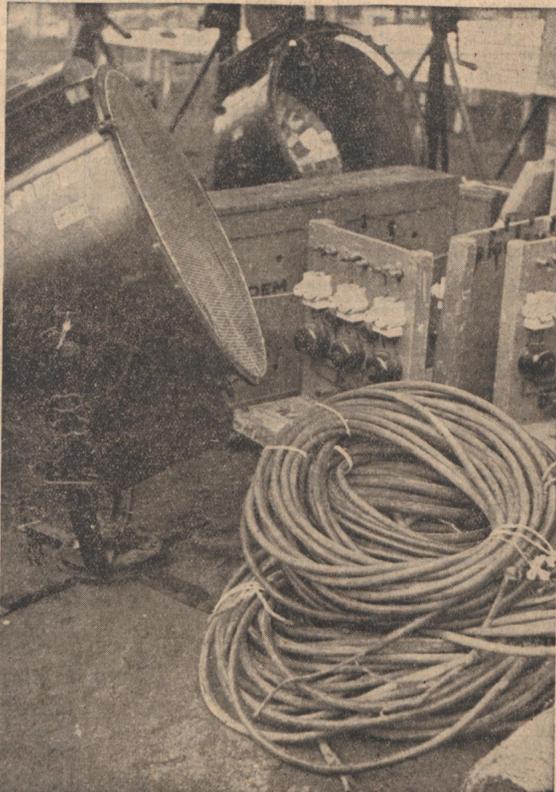
Am schlagendsten wird die Bedeutung des entmilitarisierten deutschen Gebietes aus einem Vergleich der in ihm liegenden Ortschaften von über 20 000 Einwohnern mit den Ortschaften gleicher Größenordnung in ganz Frankreich hervorgehen. Ein solcher Versuch zeigt, daß im entmilitarisierten deutschen Gebiet 77 Ortschaften von über 20 000 Einwohnern lagen, während ganz Frankreich an derartigen Ortschaften 84, also nur sieben mehr, zählt. Die 77 Groß- und Mittelstädte im deutschen entmilitarisierten Gebiet zählten zusammen 6 577 886 Einwohner, die 83 Groß- und Mittelstädte von ganz Frankreich ohne Paris 6 743 479 Einwohner, also nur 165 593 mehr.

Welche Rolle dem entmilitarisierten Gebiet im Deutschen Reich zukam, geht daraus hervor, daß von den 243 deutschen Ortschaften mit mehr als 20 000 Einwohnern nicht weniger als 77 oder 31 Prozent im entmilitarisierten Gebiet lagen, und daß im Jahre 1920 allein der Anteil des Ruhr- (des altbelebten) Gebietes am deutschen Binnenschiffverkehrsverkehr 69,3 Prozent betrug.

Dieses Unrecht ist nun beseitigt worden. Deutschlands Beherrschung behält uneingeschränkt nun auch im deutschen Rheinland. Das ist aber keine Friedensbedrohung, sondern eine Friedensstat, denn nur aus der Gleichberechtigung kann der Friede wachsen.



Auf dem Karlsruher Flugplatz in Erwartung des Führers



Das technische Rüstzeug „Lagerer“ noch



Jeder Volksgenosse schmückte sein Haus

Aufnahmen: „Führer“ (Schweitzer)

Des Königs beste Soldaten

Von Karl Burkert

Die zwölfte Augustnacht war mit Sternen herausgekommen, die sich glühend über Waldhöhen und Niederungen...

Nun deckten Tausende seiner braven Preußen, tot oder verwundet hingestreckt, die weiten weiten, graulichen Wälder...

Der König schlief einen heinschweren, fast totähnlichen Schlaf, und doch war diese Nacht voll Unruhe; voll Aufschlag...

In solcher Verwirrung konnte es geschehen, daß ein Bataillon preussischer Infanterie, von den Trümmern der Armee weitabgedrängt...

Der Offizier, der die Vorhut führte, war der jüngste Leutnant im Bataillon. Joachim von Sommerfeld hieß er...

Man war nun nur noch ein wenig marschiert, so vorwärts, so lautlos wie möglich. War durch Weidenröhren...

vorüber, ein Hahn hatte schon ein paarmal in einer Ferne gekräht.

Der Leutnant, der sich in dieser Nacht immer wieder vorgestellt hatte, wie schön es sein müßte, wenn man erst wieder bei der Armee wäre...

Aber da sah er sich plötzlich umringt. Varenmützen waren das, was er für Büsche gehalten hatte.

Der Leutnant, von Bajonetten umharrt, war sich keinen Augenblick im Zweifel, in welcher Lage er sich befand...

Noch drei Herzschläge lang zauderte der junge Offizier. Einen allerletzigen Erdengedanken, ein allerletztes Erdenbild würde er sich wohl noch gönnen dürfen!

schachte geschwind an die Mutter, rief noch einmal ihr müdes, gütiges Antlitz vor seine Seele.

Dann sah er einen tiefen, ganzen Atemzug, nahm Luft, die ganze Brust voll: „Forcade, hier sind Kosaken!“

Der Leutnant hörte das nicht mehr; denn schon waren ihm ein Dutzend Bajonette zischend und frachend in den Leib gefahren.

Aber für die Russen war es trotzdem zu spät. Der Barren war nicht umsonst gemeten, war von den Preußen bereits aufgeworfen worden.

Und dann ging es vorwärts und drauf. Es wurde nicht geschossen, nein. Womit auch? Auf beiden Seiten waren die Patronentafeln leer.

Als der erste Frühling, den Wald durchfunkele, heraufkam, war von den Kosaken kein lebender Mann mehr übrig.

Zur Erstaufführung am 14. März 1936 im Staatstheater:

Verdi's „Carlos und Elisabeth“

von Oberspielleiter Erik Wildhagen

Als ich 1925 in Rom den Vosa in Verdi's Oper „Don Carlos“ lang, drängten sich mir sofort zwei grundlegende Erkenntnisse für das Verständnis und das Wesen dieser Oper auf: Erstens die Tatsache, daß man Verdis Werk als absolute Oper im italienischen Sinne...

Die Aufführung in Rom drängten mir aber noch eine zweite Erkenntnis auf, und zwar die unbedingte Notwendigkeit, die in 7 Wälder zerfallene Handlung dadurch zu halten, daß man einen möglichst painlosen Ablauf der Handlung erzielt.

gleich des Schiller'schen Dramas mit der dramaturgischen Anlage des Opernbüchens, das Mory und Camille du Valle für Verdi zusammenstellten, zeigt schon das Personenverzeichnis das Fehlen von 2 der bedeutendsten Figuren Schillers, und zwar des Domingo und des Alba.

tragung zurück. — Anlässlich dieser Betrachtungen dürfte noch ein kurzer Blick auf das Verhältnis Verdis zu Schiller von Interesse sein. Immer hat Schillers heroische Geisteshaltung den größten Eindruck auf Verdi gemacht...

Zur Inszenierung des Werkes auf der Karlsruher Bühne wäre nun vorwegzunehmen, daß zum ersten Male hier in der Oper die vor zwei Jahren eingebaute Drehbühne Verwendung finden wird, wodurch die Zerissenheit des dramatischen Ablaufs aufgehoben wird.

Leo v. Königs Bildniskunst

Der 65. Geburtstag, den Leo v. König jetzt feiert, lenkt wieder einmal den Blick auf diesen einzigartigen, in vorderster Reihe stehenden Maler, der in aller Stille (möchte man sagen), älter geworden ist, obgleich sein Schaffen von der Art ist, daß man bis auf den heutigen Tag ein Nachlassen der jugendlichen Kräfte nicht hätte bemerken können.

Pech beim Einkauf?

Das hat wohl schon jeder einmal von uns gehabt. Es gibt ja auch so viele Dinge, die man kaufen will, aber die Qualität ist nicht so, wie man sich das vorgestellt hat.



Hermann Stegemann Die Wirtin von Heiligenbrunn Copyright by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.

„Aber gern“, erwiderte Marie Therese lächelnd, „nur haufen Sie es mir nicht zu viel ein. Ich hab' nur eins, und das braucht Luft zum Weiden.“

entwacht, Gott weiß wie, und vom brüchig gewordenen Gefäß gelöst. Dann war sie zur Stoppflock geworden, und jetzt erst kam Marie Therese die Erinnerung an, und sie wog das glatte Eisenbein in der Hand und dachte einen Augenblick an Jakob Tremel und die Jugend und das Hoozental.

dem er im ersten Winter nach dem Tode des Vaters gepflügt hatte und als Direktor eines Winterhotels an die französische Riviera ging. Besser er ging, als er fiel mit dreißig Jahren dem faulen Leben in Heiligenbrunn zum Opfer.

des aufgenommen. Ich hatt' nicht mehr die Kraft und die Lust und den Willen und auch kein Recht mehr auf alles, wenn's anders wär.“

Ortsgruppe Karlsruhe West II

Karlsruhe fand ein von der Ortsgruppe West II veranlaßter Schulungsabend für die politischen Leiter und Amtswalter der angeschlossenen Gliederungen statt.

Kurzgeschichten

Sein 80. Lebensjahr vollendet heute Vollkoffizient i. R. M. Jos. Hofner, hier, Kaiserstr. 25a.

Palastspiele. Am Freitag steht man in den Palastspielen den Film der Badaria „Du kommst nicht treu sein“ an.

Am Union-Bildspiele läuft ab heute in Erstaufführung der Film „Der arme Domino“.

Am Gloria-Palast gelangt ab Freitag der neue Schicksal-Tempel-Film: „Unter fremdem Himmel“ zur Aufführung.

Die Mitannt-Bildspiele bringen ab heute in Neuaufführung den größten Erfolgstitel der Saison, Bild Fortis „Mazurka“.

Die Verlosung des Kleinstmarts am Donnerstag war recht erfolgreich. Es gab nicht nur viel Gemüse und Obst, auch die Sorten an Getreide und Wurst waren erheblich.

KRAFT durch FREUDE

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: 20.00 Uhr Körperkultur, 20.00 Uhr Körperkultur, 20.00 Uhr Körperkultur.

Am schwarzen Brett

RS-Männerchor 1931, Karlsruhe. Heute Freitag, 20.30 Uhr, Probe im „Prinz-Rath“, Sammlstraße 1.

Tagesanzeiger

Freitag, den 13. März 1936

Theater:

Bad. Staatstheater: 20 Uhr: Nibelungen

Film:

Mitwirkend: Mazurka. Gloria: Unter fremdem Himmel. Kammer-Bildspiele: Du kommst nicht treu sein.

Konzert / Unterhaltung:

Bauer: Fr. Dolegal und seine Solisten. Grüner Baum: Tanz. R.D.W.: Konzert.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Pflege des Obstbaues

D. Graben, 12. März. Ueber die Förderung und Pflege des Obstbaues sprach am Montagabend im Rathausaal vor einer großen Anzahl Zuhörer Kreisobstbauinspektor P. Loeb-Karlsruhe.

Wien im Jahre 1920. P. Starck gehört zu den Persönlichkeiten, die sich im Dienste der Idee Adolf Hitlers buchstäblich verzehren.

D. Viehdörsheim, 12. März. (Auszeichnung.) Dem Landwirt Gustav Roth VII gelang es für seine nach Hamburg zur Tabak-Ausstellung gebrachte Ware, einen 2. Preis in Form einer funktvollen Medaille zu erzielen.

D. Leopoldshafen, 12. März. Ein Fortschritt zeigte unsere Gemeindevorstellung, als sie sich entschloß, wie in Eggenstein das Ausstellen des Trübsittigkeits-

Ettlingen und Umgebung

Aus der NSDAP Malsch

* Malsch, 12. März. Zum letzten Eintragssonntag hatte die Ortsgruppe der NSDAP den Bürgermeister der Gemeinde und die Ortsgruppe der NSDAP in Malsch eingeladen.

n. Langenleinsbach, 12. März. (Todesfall.) Nach einem schweren Leiden starb im Alter von 46 Jahren unser Mitbürger Jakob Kronenwetter, Weber.

Zwischen Rüppurr und Ettlingen

Ständiger Verkehr. Personentransportwagen, Radfahrer, nur wenig Fußgänger, beleben das Straßenbild.

Hauptmitgliederversammlung in Linsheim

* Linsheim, 12. März. Dieser Tage fand hier die Hauptmitgliederversammlung der NSDAP statt. Ihr Zweck war die einheitliche Ausrichtung der gesamten Parteigenossenschaft für das neue Kampfsjahr.

Karlsruher Veranstaltungen

Ein Abend bei Paul Linde

Alle, die die Festhalle füllten, warteten gespannt auf den Augenblick, in dem Paul Linde erschien, um seine eigenen Weisen zu dirigieren.

und schmieglamen Bariton, Die Kapelle Hollinger, die den Karlsruhern aus dem Rundfunk bestens bekannt ist, folgte willig und mit guter Anpassungsgabe der launigen Art Paul Lindes.

Deutsches Volksbildungswort

Johann-Strauß-Abend

Es ist ein sehr glücklicher Gedanke, einmal im Deutschen Volksbildungswerk in anziehender Form eines der großen Genies der leichteren Kunst lebendig werden zu lassen und gerade hierdurch dem einfachen Mann Einfluß zu lassen in Leben und Klingen der großen schöpferischen Geister des deutschen Volkes.

Zigeunerbaron“, „Die Fledermaus“. Als Strauß starb, altlich sein Lebensbeginns dem eines Kaisers, sechs Wagen füllten die Blumenträne, auf dem Zentralfriedhof liegt Johann Strauß neben seinem alten Freunde Johannes Brahms und neben Franz Schubert bestattet.

Schlusskonzerte der Bad. Hochschule für Musik

Im Verlaufe von sieben Abschlusskonzerten ist der vorpfeifenden Jugend der Bad. Musikhochschule Gelegenheit gegeben, ihr Können vor einer von jeder für jeden einzelnen Vortragenden lebhaft interessierten Zuhörerschaft aus Angehörigen und Musikliebenden zu beweisen.

terlassen und dafür mehrere Anschläge an verschiedenen Stellen der Gemeinde anzubringen, wo sich die Bürgerchaft dann beugen und sicher unterrichten kann.

* Hagsfeld, 12. März. Am Sonntagabend, 7 Uhr, findet im Saal „Zum Bahnhof“ in Hagsfeld ein Elternabend der Jungmädelsgruppe statt.

* Hagsfeld, 12. März. Einen sehr eindrucksvollen Appell der hiesigen Hitlerjugend zur Durchführung des Reichswahlkampfes am 29. März hielt Unterbauinspektor Hans Hemmerle am Mittwochabend ab.

Am Hohen Rain ist man mit dem Ausban einer Geflügelarm beschäftigt. Junge Obstbäume werden am Hang angepflanzt. Die Ettlinger Kleingärtner besökern ihre Anlagen, um mit der Frühjahrsarbeit zu beginnen.

Durlach-Land

H. Gröningen, 12. März. (Kameradschaftsabend.) In einem gemütlichen Beisammensein im Gasthaus „zum Adler“ hatte die Freiwillige Sanitätskolonne am letzten Samstag eingeladen.

Gauentscheid zum Reichsberufswettkampf

Bom 13.-15. März kämpfen die Besten aus den Kreisen im Gauwettkampf der NSDAP.

Die Teilnehmer treffen Freitag, 13. März, in Karlsruhe ein, und werden in Freiquartieren untergebracht.

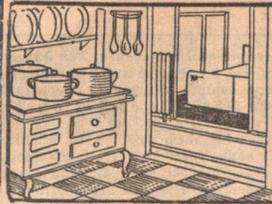
Am Samstag, 14. März, finden die einzelnen Wettkämpfe statt.

Sämtliche Teilnehmer führen am Sonntagvormittag Sportwettkämpfe durch.

nismäßig nur leiser Unterschiede, den Vorprung, welchen einige vor den andern vorwärts haben. Aber auch jeder Ausführende hat, in der eben auch harten Schule der Musik unterwiegen, gezeigt, wie natürliche Anlage und ein fundus Musikwissen aufreichte Leistungen hervorgerufen.

Des Beginns wert spielen im 1. Prüfungskonzert (Kl. Dsmald), Walter Siegel (Kl. Trautwetter) im zueinander eingetimmten Verhältnis das Es-Dur-Trio für Klavier, Violine, Violoncello von Sandt. Karl Gieger (Kl. Schiedt) rang mit dem ungenügenden Kontrabaß kräftig um Ausdruck und Gestaltung. Rudolf Wehrle (Kl. Leopold) spielte eine Klavierkonzerte von Liszt. Helmut Wille verband sich hier mit Klavier und eindrucksvoll können. Das D-Dur-Konzert für Violine (Kl. Dsmald) mit Feuer und weißlichem Impuls genussreich wiedergegeben. Ihre Begleiterin Gertrud Morf (Kl. Dsmald) setzte mit einem Auschnitt aus Schumanns Symphonischen Etüden ihre Energie an achtbare Schwere. Die allerdings noch nicht reiflos beherrschte werden konnten. Das 2. Prüfungskonzert am Dienstag begann mit dem straffgehaltenen Konzert für Violine und Orchester. Dirigent war Alfons Weh (Kl. Cassimir). Die Soloviolone führte zart und heimlich Gretel Schölgger (Kl. Dsmald). Vera Branneder (Kl. Lang) sang die Arie des Cherubim aus „Biaaros Hochzeit“. Sie traf die typische Verbindung von einem Zuhörerkreis am meisten. Dadurch erlitt der sich fröhliche Stimmungsluft kleine, aber eben doch merkwürdige fallende Anspannungen. Die Stimme wurde sozusagen verschluckt. Beethoven's Klavierkonzerte As-Dur wurde von Emilie Burger (Kl. Mantel) mit feinen dynamischen Abwägungen gespielt. Mehr Ausdruckswucht hätte die schöne Leistung noch geboten. Das schneidige Konzert h-moll für 4 Violinen und Orchester von Stivaldi wurde von Eugen Profomer (Kl. Cassimir) dirigiert und von den Violinisten Richard Degler, Gretel Schölgger, Maria Polana, Heidi Welterer mit lobenswerter technischer Souberkeit und eurythmischem Ineinandergreifen zum schönen Abschluß des zweiten Konzertabends gebracht. Fr.

Wir heiraten.



hilft gründen dir das Vaterland

Ehesonderbank werden in Zahlung genommen - Ratenauf!

Möbel aller Art

Qualitäts-Möbel

Herrenzimmer von Mk. 595.- an
Eckzimmer von Mk. 480.- an
Schlafzimmer von Mk. 675.- an

Gebr. Himmelheber H. G.
Kriegsstraße 25
gegenüber Nymphengarten.

K. O. Augustiniok
Polstermöbel und Dekorationen
in anerkannter Meisterarbeit 1930

Möbel - Qualitätsware
Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer preiswert

MÖBEL
Kirmann, Herrenstraße 40

Matratzen & Polstermöbel
E. Burger, Tapeziermeister

DEUTSCHE WK MOBEL
Mustergültig in Form und Arbeit
Seit über 20 Jahren bewährt

MÖBEL-KARRER

richtet auch Sie behaglich ein
Allbekannt für preiswert u. gut bei großer Auswahl

KARLSRUHE
Philippsstraße 19
Verlangen Sie bitte Katalog

Couch, Sofas, Sessel
Herm. Münch, Tapeziermeister

Schmuck, Uhren, Trauringe

Fürs eigene Heim
Bestecke in Silber und verarbeit. Tisch-, Stand- und Wanduhren

Der Führer
...und unsere Zeitung

Prüfen Sie bitte meine Angebote. Sie werden von der fachmännischen Ausführung meiner Erzeugnisse...

Schlafzimmer
Die formvollständigen handwerksmäßig angefertigten Möbel...

MARKSTAHLER & BARTH
KARLSRUHE I. B., KARLSTR. 30

SEIFERT EDMUND
MÖBEL-ACHERN
Lieferung frei Haus, auch auf Ehesonderbank.

Schlafzimmer, Küchen, Herrenzimmer
Speisezimmer, Einzelmöbel zu billigen Preisen

Beleuchtungskörper - Elektrogeräte
Schöne Beleuchtungskörper
in allen Preislagen.

Ausstauer-Artikel - Betten - Matratzen

BETT-FEDERN
Bettbarren, Steppdecken, Daunendecken, und Schlaflücken...

Braut-Ausstattungen
in einfacher und bester Ausführung

Gute AUSSTEUERN
Seit 90 Jahren Spezialität meines Hauses

CHRIST. OERTEL
Betten-Wäsche-Ausstauern

Bestecke

Das gute Besteck
vom Fachgeschäft
KARL HUMMEL
Werderstraße 11/13

Ausstauer-Artikel - Betten - Matratzen

Bettfedernreinigungsanlage
steht täglich zu Ihrer Verfügung.

Betten-Erkel
Ehe-Bedarfsdeckungs-sch: ine werden in Zahlung genommen

Haus- und Küchengeräte

Gustav Fischer
Eisenhandlung / Rheinstr. 71

Sämtliche Haushaltsartikel
Herde * Glas u. Porzellan

Den Frieden hältst im Hause Du
Spezial-Geschäft
KARL HAUG

Die Küchen-Ausstauer
von Edm. Eberhard Nchl.
Am Ludwigsplatz, bei der Uhr

Ehe-Aufgebote vom 4. - 11. März 1936

Baubeamter Martin Müller, Berlin-Galessee, Joachim-Friedrichstraße Nr. 33 - Marie Kohn, Kriegsstraße 82
Kaufmann Friedrich Verhoff, Hildburghäuserstraße 2 - Anna Pflüger, Charlottenplatz 10

Brautkränze, Schleier, Hüte

Den Brautschleier und Brautkranz

Otto Hummel
Damenhüte

Küppersbusch Gas- u. Kohlenherde
erhalten Sie preiswert im Fachgeschäft

Ph. Nagel
Kaiserstr. 55 - Tel. 5493

Küchen-Aussteuer
Gas- u. Kohlenherde
Bade-Einrichtung

Herde, Ofen, Waschkessel,
Badeeinrichtungen
Bender & Co., G.m.b.H.

Den Kohlenherd
Den Gasherd
Die Kücheinrichtung.

Jede Anzeige
in unserer Zeitung dient dem Verkäufer, aber auch dem Käufer einer Ware

Reformhäuser Linoleum-Tapeten



Zur Ausschmückung Ihres Heims
Sie finden solches in grosser Auswahl u. Neuheiten für 1936...

Für die schaffende Frau

Ist der Thalyxia-Frauentyp eine große Wohltat. Ermüdung bei der Hausarbeit...

Wir helfen
Nationaler Kranken-Verfürerungsverein
Bezirksverwaltung Mittelbaden, Karlsruhe i. B.

Familien-Anzeigen
teilen Sie Ihren Bekannten am besten mit im Führer

ZENDER & KRAUSS
KOHLEN KOKS KAISERSTR. 247 FERNRUUF 4777/78
ZENDER & KRAUSS
BRIKETT HOLZ

Auf zum Gesellenwandern im Jahre 1936

Reichshandwerksmeister und Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter W. G. Schmidt erläßt an das deutsche Handwerk folgenden Aufruf:

In wenigen Wochen wird die Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk mehrere tausend Handwerksgefelln aus allen deutschen Gauen auf die Wanderschaft schicken und damit das im Vorjahr begonnene Werk der Wiedereinführung des handwerklichen Wanderns auf wesentlich breiterer Grundlage fortführen. Die zu diesem Zweck ins Leben gerufene Organisation innerhalb der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk ist entsprechend ausgebaut, verschiedene Mängel des Vorjahres sind beseitigt, die grundsätzlichen Bedingungen für die Zulassung zur Wanderschaft aber unverändert übernommen worden, insbesondere jene, daß nur der wandern kann und darf, der das Wanderbuch der Deutschen Arbeitsfront besitzt.

So können wir hoffnungsvoll auch dem zweiten Wanderjahre ins Auge schauen, nachdem das erste unsere Wünsche weitgehend erfüllt hat. In unzähligen Briefen wandernder Handwerksgefelln, aber auch in ebenso vielen Zuschriften von Seiten der Meister ist mir immer wieder bestätigt worden, daß die neugeschaffene Möglichkeit des Wanderns einen erheblichen Teil dazu beigetragen hat, das Ansehen des Handwerks in der Öffentlichkeit zu heben, das Vertrauensverhältnis zwischen Meister und Geselle zu fördern und nicht zuletzt das sachliche Wissen unseres Nachwuchses in jeder Weise zu vertiefen.

Ich freue mich, heute feststellen zu können, daß das deutsche Handwerk der vorjährigen Aktion nicht nur voll-

stes Verständnis entgegengebracht, sondern um ihrer willen auch mannigfache Verpflichtungen auf sich genommen hat. Ich weiß, daß meine Handwerkskameraden sich der bedeutamen Aufgabe bewußt sind, die mit der Durchführung des erheblich erweiterten Programms 1936 sowohl unserer Jugend als auch der Volksgemeinschaft gegenüber verbunden ist. Ich erwarte daher, daß der Plan 1936 reibungslos durchgeführt wird und daß sich die Meister und Meisterfrauen der wandernden Gesellen mit besonderer Liebe und Sorgfalt annehmen — aus der Erkenntnis heraus, daß sie berufen sind, die letzte Hand an die Erziehung und Ausbildung jener Volksgenossen zu legen, die einmal Repräsentanten handwerklicher Qualitätsarbeit sein sollen.

Ihr aber, Handwerksgefelln, die ihr in diesem Jahr nach strenger Auswahl zum erstenmal zur Wanderschaft zugelassen worden seid, denkt daran, daß dies für euch eine Auszeichnung sein soll. In eiserner Disziplin sollt ihr die deutschen Lande durchwandern, sollt lebens froh die Schönheiten unseres Vaterlandes kennen lernen, aber da, wo es an die Arbeit geht, müßt ihr zeigen, daß es euch um euer Handwerk ernst ist und daß ihr stolz darauf seid, Mitglied der großen deutschen Handwerkerfamilie zu sein. Seid sparsam, bescheiden in eurem Auftreten, willig in der Arbeit, gehoramt eurem Meister, mit einem Wort, zeigt, daß ihr ganze Kerle seid!

Die Wanderzeit ist dazu da, euren Blick zu weiten, eure Kenntnisse zu vertiefen, eure weltanschauliche und charakterliche Reife zu vollenden, euch als wertvolle Cit-

der in die Volksgemeinschaft einzubauen. Der Führer hat das Wort geprägt, daß die Jugend unsere Zukunft sei. So blickt auch das ganze deutsche Handwerk erwartungsvoll auf den Nachwuchs. Ihr habt euch also jetzt zu bewähren!

bleibt euch dessen bei allem was ihr tut, bewußt, damit wir nach Vollendung eurer Wanderzeit mit Stolz von euch sagen können: „Ihr habt unsere Hoffnungen in die Tat umgelegt, ihr habt die neue Zeit verstanden, ihr habt euch zur vordersten Reihe im Volke verwurzelt, modern und lebendigen Handwerks durchgekämpft.“

Wer wandern will, melde sich sofort bei der Gaubetriebsgemeinschaft Handwerk, Abteilung Gesellenwandern-Austausch, Karlsruhe, Kaiserstraße 148.

Anwesen abgebrannt

* Elbenschwand (Amt Schopfheim), 12. März. Am Dienstagmorgen wurde das Anwesen des Landwirts Albert Fritz Bauer durch Feuer vollständig vernichtet. Da sich im Augenblick des Brandausbruchs niemand zu Hause befand, konnten sich die Flammen ungehindert über das noch mit Stroh bedeckte Schwarzwaldmohrhäus ausbreiten. Als das Feuer schließlich bemerkt wurde, war es zu spät, um noch etwas zu retten. Außer den Gebäulichkeiten fielen die Fahrnisse und Futtermittel sowie acht Stück Großvieh und drei Schweine dem verheerenden Element zum Opfer. Der Schaden ist beträchtlich, die Entschädigungsbürokratie des Brandes unbekannt.

Tagung der Seidenbauer!

Bruchsal, 12. März. Die Landesfachgruppe Seidenbau hält am Sonntag, den 15. März, nachmittags 8 Uhr

in Bruchsal in der Gewerbeschule eine Aufklärungsversammlung mit Lichtbildern ab. Redner ist Landesfachgruppenvorsitzender Hoh, Karlsruhe.

Alle Seidenbauer und an dieser Frage interessierten Volksgenossen sind zu dieser Versammlung eingeladen. (Für einen Teil unserer Leser wiederholt.)

Tödlicher Verkehrsunfall

Konstanz, 12. März. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwochabend gegen 7.30 Uhr am Ortsausgang der Gemeinde Allensbach. Ein Motorradfahrer namens Huber aus Singen fuhr mit seinem Motorrad mit solcher Wucht auf einen Lastkraftwagen auf, daß der Motorradfahrer auf der Stelle tot liegen blieb. Eine auf dem Motorrad mitfahrende Frau mußte mit schweren Verletzungen ins Konstanzener Krankenhaus eingeliefert werden.

Spargelder gehören auf die Sparkasse

* Säckingen, 12. März. Auf raffinierte Weise wurde hier ein junges Mädchen um sein sauer verdientes Geld, das es zu Hause in einer Schublade aufbewahrt, gebracht. Der Dieb, der offenbar mit den Gepflogenheiten des Hauses gut vertraut war, brach in einem unbewachten Augenblick in die Mansarde ein und nahm das Geld an sich. Es gelang ihm, unerkannt zu entkommen. Der Fall ist eine erneute Warnung dafür, sein erspartes Geld nicht zu Hause in der Schublade aufzubewahren, sondern es auf die Sparkasse oder Bank zu bringen, wo es sicher aufgehoben ist und obendrein noch Zinsen trägt.

Karlsruhe Uniform-Lieferanten Karlsruhe

Die gute und preiswerte

Uniform

VON

JAKOB HOLZWARTH

Karlsruhe a. Rh. Zähringerstr. 112, Tel. 103 - Gegr. 1862



Von der Reichszeugmeisterei der N. S. D. A. P. zugelassene Verkaufsstelle für Bekleidung, Ausrüstung und Abzeichen.

Zur Herstellung von Dienstkleidung für alle Verbände der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zugelassen.

Reichszeugmeisterei der N. S. D. A. P.

Anrüstung und Bekleidung für JV, HJ, SA, SS und Politische Leiter von der parteiamtlichen Vertriebsstelle der Reichszeugmeisterei München



Karlsruhe
Kaiserstraße 74, am Adolf-Hitler-Platz
Spezial-Angebot
HJ-Müntel solange Vorrat, RM. 25,-
PL-Müntel bek. gute Form, RM. 68,-

Veit Groh & Sohn

Zivil- und Uniform-Schneiderei

Wir liefern

UNIFORMEN

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung

KARLSRUHE
Kallerstr. 109/5, Tel. 3009
Gegründet 1903

Vertraglicher Lieferant von Behörden

L. RITGEN

INH.: DR. ING. CLAUS

Fabrik für Militär- u. Sportausrüstung
Uniformen, Beaufs- u. Sportbekleidung

Karlsruhe, Kaiserstraße 25
Fernruf 448 - Gegründet 1870

Herstellung von parteiamtlichen Bekleidungsstücken nach Maß und Konfektion

Bekleidung

Ausrüstung und Abzeichen für alle Formationen!

Anfertigung sämtl. Uniformen nach Maß

JOST & SCHANK GMBH

KARLSRUHE Kaiserstrasse Ecke Herrenstrasse

U

Uniformen jeglicher Art
Zivilkleidung nach Maß

UNIFORM G.M.B.H

vorm. Mohr & Peyer
Karlsruhe - Kaiserstraße 233 - Telefon 5665

KARL FUCHS

Uniformen - Militäreffekten
Feine Civilgarderobe

KARLSRUHE
Kaiserstr. 180, Fernr. 2750

Vertragsfirma der Heereskleiderkassen
Über 100 jährige Tradition | Seit 1825

Franz Bracht

Kaiserstr. 243 II - Telefon 6959
Tuchhandlung - Maßgeschäft
Liefert wie bekannt, gut und preiswert

Uniformen

JEDER ART - UNIFORM-EFFEKTEN
für Wehrmacht, Polizei usw., alle parteiamtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände, besonders für das Polit. Leiterkorps u. die Marine-HJ

Verkaufsstelle der NSDAP-Reichszeugmeisterei

S. Wolff Inh.: G. W. Arzt

Uniformen für NS-Formationen,
Wehrmacht, Polizei, Flieger,
Forst-, Sanitätsmannschaften etc.

Karlstr. 15 - Telefon 2017
Karlsruhe

Val. Drach & Cie.

Inhaber: Valentin Drach
Karlstraße 6, Telef. 5048

Feine Maß-Schneiderei für Zivil und Uniformen

Spezialität:
Deutsche Kleiderpflege
Kunststofferei

C. SCHÜTZ

Uniformen aller Art
Karlsruhe, Marienstraße 9 für Behörden und Industrie

Zivil- und Uniform-Maßschneiderei

Ernst Riehm

Leopoldstr. 51 KARLSRUHE Tel. 6644

A. MÜLLER

Karlsruhe
Marienstr. 9, Tel. 5204

Uniform- und Zivil-Schneiderei nach Maß

EMIL SCHERER

Gutenbergplatz

Amtliche Verkaufsstelle der R. Z. M. München

Schröder & Fränkel

Uniformen

Fernsprecher 628
Gegr. 1875 Kaiserstr. 136

nach Maß, für nationale Verbände, Wehrmacht und Behörden. Sonderabteilung: Herren-Maß-Schneiderei.
Billigste Preise

Uniform-Mützen

für sämtliche Formationen der NSDAP.
u. der Wehrmacht aller Waffengattungen.

Ludwig Vögele

Mützenfabrik - Blücherstraße 18, Telefon 3512

LUCIE ENGLISH
JOE STÖCKEL
H. SPEELMANN

IN DEM ERFOLGREICHSTEN LUSTSPIEL-
SCHLAGER DIESER SAISON:

**DU KANNST
NICHT TREU SEIN**

LUSTIGE IDEEN, EINE FOLLE UNGE-
ZWUNGENE HEITERKEIT UND DES
HUMORS, ABWECHSLUNGSREICH UND
TEMPERAMTVOLL GESTALTET, BIRGT
DIESES VERFILMTE SCHLAGERLIED VON
HANS OTTEN MIT DER KOMIKER-
KANONE LUCIE ENGLISH.

BEIPROGRAMM:

AN DEN GRENZEN TIBETS
MICKY - MAUS - FILME
NEUESTE BAVARIA-TONWOCHE
ANFANGSZEITEN 4.00 6.15 8.30 Uhr
JUGENDLICHE HABEN ZUTRITT!

Palast
Lichtspiele

Das Wunderkind:
SHIRLEY TEMPLE
in einem neuen Film:



Unser kleines Mädel

Das Kind als Vermittler zwischen zwei sich
auseinanderdenkenden Menschen - Ein Film,
dessen Schicksale jeden Besucher packen.

Reichhaltiges Beiprogramm
Neueste FOX-Tonwoche

Ab heute 4.00 6.15 8.30

GLORIA PALAST

Inferieren bringt Gewinn

Ein
Teufelskern



mit
Gustav Froehlich
Lida Baarova
Georg Alexander
Lizzi Holzschuh
Adele Sandrock
Fritz Odemar
Rudolf Carl

Regie:
Georg Jacoby
Musik:
Schmidt-Gebauer

Ab heute im
RESI
Beginn 4.00 6.15 8.30

IM VORPROGRAMM:
Pferde und Fohlen
(Vom Ferkel zum hoch-
gezüchteten Vollblüter)
Neueste
FOX-Wochenschau!

Der größte aller Garbo-Filme auch in
Karlsruhe der ganz grosse Erfolg!

Deshalb 2. Woche:

ANNA KARENINA

„Man versteht nun, daß dieser Film auf der Welt-
filmausstellung in Venedig den 1. Preis erhielt!“
schreibt der „Führer“

„Es gelingt der Garbo, die Tragik der großen
Liebe ... schlechthin zeitlos und überpersön-
lich zu gestalten.“ „Badische Presse“

„Man wird allein vom Zuschauen glücklich, daß
es so etwas schönes gibt!“
„Münchner Zeitung“

Eine Schöpfung, die zu
sehen ein Erlebnis ist!

Beginn Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 5, 7, u. 8.45 Uhr

SCHAUBURG

Marienstraße 16, b. d. Markthalle. Telefon 6284

HEUTE
Premiere

des spannenden Kriminal-Films
der UFA mit:

Brigitte Horney
Karl Ludw. Diehl
Alice Treff



**Der grüne
DOMINO**

Nach d. Schauspiel „Der Fall Classen“

Ein Sittenbild aus der Vorkriegs-
zeit! Ein Menschenschicksal im
Spiegel von 1913 und heute!

Im Vorprogramm:
... und nachmittags in Barcelona!
Horch, horch, die Lerch im Atherblau
Neueste Ufa-Tonwoche!

Jugend verboten!
Beginn 4.00 6.15 8.30 / So. ab 2.30 Uhr

Union
LICHTSPIELE

**2 Pfennig
täglich**

Kostet es, wenn Sie abends eine Tasse
des gesunden Tees trinken. Das ist ein Tee, der aus 28
heilkraftigen Kräutern besteht. Ver-
dauungs- und stoffwechselstärkend, er-
höht er Sie schlank, elastisch und
jugendlich.
147
Packung RM. 1.50. In Apotheken und Drogerien
Verlangen Sie Gratisprobe u. Broschüre
TESANO G. m. b. H., Köln am Rhein
44849

**Sommer-
prossen**
- wie ungesund - werden schnell
und sicher über **Venus**
beseitigt. 160, 300, 350, 500, 1000
auch B. extra verstärkt in Tuben
RM 1.95. Gegen Pickel, Mitesser,
Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen.
Drogerie Roth, Herrenstr. 28/29

Meidet die
Totengräber
des Mittel-
standes:
Einheitspreis-
Geschäfte!
Warenhäuser



Kenner trinken
**Pfannkuch
Kaffee**

In den Originalpackungen:
Konsum kräftig ¼ Pfd. **-.60**
Perkaffee ausgiebig ¼ Pfd. **-.65**
Frauenlob beliebt ¼ Pfd. **-.75**
Kaffee aromatisch ¼ Pfd. **-.85**
Kaffee gemahl. ¼ Pfd. **-.80**
Kaffee löslich ¼ Pfd. **-.50**
Haben Sie auch schon den
gehaltvollen „Phanko“
Malzkaffee d. Pfd. **-.35**
versucht?
Kakao ¼ Pfd. - Paket **-.35**
und
Waffelhasen 2 Stück ab **-.05**
Dragee-Eier m. Nüss. Füllg. ¼ Pfd. **25 u. -18**

Pfannkuch

Willi Forsi's
Mazurka
Pola Negri, Ingeborg Enoch, Albrecht Schön-
hals. Das Geheimnis einer großen menschlichen Tra-
gödie deren Mitleiden jeden Filmbesucher erschüttern
muß. - Für Jugendliche über 14 Jahre.

Atlantik

Pfaff-Nähmaschinen

für Haushalt, Heimarbeit,
Gewerbe und Industrie

Strickmaschinen
zum häuslichen Erwerb

TRIUMPH-Schreibmaschinen

für Büro und Reise

Georg Mappes

Karlsruhe i. B., Karl-Friedrich-Straße 20
Nähe Adolf-Hitler-Platz 45906

Gunnar Gunnarsson

Die Eidbrüder

ROMAN DER ERSTEN ISLANDSIEDLER

Führer-Berlag G. m. b. H., Buchhandlg.
Karlsruhe, Sommerstr. 1b; sowie in unseren Geschäfts-
stellen in Bad.-Baden und Offenburg.



Es gibt kein
schlechtes Wetter -

— aber einen Mantel, der Sie vor Regen
schützt und den Sie auch an schönen Tagen
tragen — unseren „Aquatite“! 9 Monate
im Jahr benötigen Sie ihn — als Übergangs-
Mantel für die Straße, für Reise und Sport,
als Mantel für den Regen und Schönwetter.
„Aquatite“ ist der Mantel guten Stils
und gepflegtem Aussehen, das Produkt jahr-
zehntelanger Erfahrung und vom Garn bis
zum fertigen Mantel — deutsche Wertarbeit.

„Aquatite 600“ ... 43.-
„Aquatite 100“ ... 48.-
„Aquatite 800“ ... 58.-
„Aquatite 110“ ... 66.-

Den echten „Aquatite“ gibt es nur bei

Freundlieb
KARLSRUHE

**Badisches
Staatstheater**
Karlsruhe

Freitag,
den 13. März 1936
F 19 (Freitag-
miete), 20. Sem.
III. S. St.
2. Hälfte u. 1-100.
Äpfel
Schauspiel
von Cremer.
Regie: Nidels.
Bühnenföhrer:
Erich, Nidels,
Dahlen, Gemme, de,
Groscher, Nidels,
Wahl, Müller-
Graf, Schulte,
u. d. Trupp.
Anfang 20 Uhr.
Ende 20.30 Uhr.
Brefe C
(0.80 - 4.50 RM.).
So. 14. 3. Zum
ersten Mal: Carlos
und Elisabeth.

Kombinator - Dauerwellen
100% Erfolg! Jede
Dame ist begeistert!
Salon Adams
Damen- und Herrenfrisier-
Douglasstr. 14, Fernruf 7109
Erski, Behndl, IMB, Preise

Löwenrachen

Heute und Sonntag nachmittag
TANZ
Kapelle Kurt Eggers



**Karlsruher
Lebensversicherungsbank A.G.**

**Einladung
zur Generalversammlung**

Die Herren Aktionäre der Bank
beehren wir uns hierdurch zu der
öffentlichen Generalversammlung
einzuladen, die am
(1936)
Samstag, den 28. März 1936,
11.30 Uhr vormittags, im
Gesellschaftsgebäude „a Karlsruhe
stattfindet.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht u. Genehmigung
des Rechnungsablaufes f. 1935.
2. Entlastung von Vorstand und
Aufsichtsrat.
3. Verwendung des Ueberschusses,
soweit er der Generalversamm-
lung gemäß § 19 (Absatz 2) des
Gesellschaftsvertrages zur freien
Verfügung steht.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
Gemäß § 10 (Absatz 2) des Gesell-
schaftsvertrages werden die Herren
Vizepräsidenten Dr. phil. Godelberger
und Dr. Boeher mit Genehmigung
der Generalversammlung aus dem
Aufsichtsrat aus; sie sind gemäß
§ 10 (Absatz 3) des Gesellschaftsver-
trages wieder wählbar.
An der Generalversammlung kön-
nen nach § 14 des Gesellschaftsver-
trages nur die Aktionäre teil-
nehmen oder sich vertreten lassen,
die im Aktienbuch eingetragen sind,
oder, soweit es sich um Inhaberkon-
zern handelt, ihre Aktien bei
uns oder bei einer deutschen
Bank oder bei einem deutschen
Notar hinterlegt haben. Außerdem
muß die Teilnahme an der Gener-
alversammlung bei dem Vor-
hand angemeldet sein. Vertretung
ist nur durch Aktionäre zulässig, die
selbst zur Teilnahme an der Gene-
ralversammlung berechtigt sind.
Karlsruhe, den 7. März 1936.
Der Vorstand:
Samwer, Dr. Zaefner.

Empfehle laufend (36934)

la Hammelfleisch

aus eigener Schächerei Th. Ulmer, Metz-
gerei, Amalienstraße 23, Telefon 5810.

NSG. Kraft durch Freude / Kreis Karlsruhe

Samstag, 14. März 1936, 20 Uhr - Städt. Festhalle

**GROSSES
Militärkonzert**

Eintrittspreis
80 Pfennig
K. d. F. - Berechtigte
50 Pfennig

ausgeführt von dem verstärkten Musikkorps
und Spielern des Standort Karlsruhe /
Leitung: Musikdir. HEISIG, Korpsführer SIMON
Kartenverkauf: NSG. „Kraft durch Freude“
(Kreis) Kaiserstraße 148 - Laden

Spende für das Winterhilfswerk



Herlicher Frühling
Herliche Kleidung

Flotte Übergangs-Mäntel, elegante Sakko-
Anzüge, schnittige Sport-Kleidung für
Groß und Klein. Meine Ausstellung zu
besichtigen ist ein Genuß. Und nicht
nur sie allein, sondern auch die vielen
preiswerten Neuheiten meiner Läger.

Übergangs-Mäntel
aus strapazierfähigen Stoffen 68.- 58.- 48.- **35.-**
Sakko-Anzüge
mit langer Hose als Straßenanzug oder mit Golf-
hose als Wander- u. Reiseanzug 65.- 58.- 45.- **45.-**
Sport-Anzüge
mit langer Hose als Straßenanzug oder mit Golf-
hose als Wander- u. Reiseanzug 65.- 58.- 45.- **38.-**

MODEHAUS

Carl Schöpff

Schön
und
gemütlich
im
Kaffee
Roederer
Zähringer-
Eck
Waldhorstr.

In's Märchenland!
Am Samstag, 14. 3. nachm. 2.15
u. am Sonntag, 15. 3. nachm. 2.15
2 große Märchen-
vorstellungen mit 4 Filmen
Schneewittchen
Die Strolche
gleichzeitig in beiden Theatern
Resi und Gloria
Eintrittspreise:
Jugendliche: -.30, -.50, -.75, 1.-
Erwachsene: -.50, -.75, 1.-, 1.20

Kauft deutsche Waren



Schwarze und braune Rindbox
Herren-Halbschuhe moderne Form **6.50**
Schwarze und braune Boxcall
Herren-Halbschuhe Rahmenarbeit **8.95**
Braune
Herren Sport-Halbschuhe **9.75**
Doppelsehle, Nickelgraffen
Mercedes
Herren-Halbschuhe **9.75**
schwarz und braun Boxcall 12.50

**Schuh-
Danger**

Karlsruhe, Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.

370 Rosen